

Statistisches Landesamt  
des Freistaates  
Sachsen



# Statistische Berichte

## Konjunkturbericht für den Freistaat Sachsen

Oktober 2003

*Aktuelles zum Ausbaugewerbe*

## Zeichenerklärung

-	Nichts vorhanden (genau Null)	x	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
0	Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	( )	Aussagewert ist eingeschränkt
...	Angabe fällt später an	p	vorläufige Zahl
/	Zahlenwert nicht sicher genug	r	berichtigte Zahl
.	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten	s	geschätzte Zahl

## Herausgeber:

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Macherstraße 63  
01917 Kamenz

Postfach 11 05  
01911 Kamenz

### Telefon

Vermittlung 03578 33-0

Präsident/Sekretariat -1900

Auskunft -1913, -1914

Bibliothek -4352

Vertrieb -4316

Telefax -1999

Telefax -1921

Telefax -1598

Internet [www.statistik.sachsen.de](http://www.statistik.sachsen.de)

E-Mail [info@statistik.sachsen.de](mailto:info@statistik.sachsen.de)

## Informationsbüro Dresden

Rampische Str. 4  
01067 Dresden

Telefon 0351 483-3180

Telefax -3184

E-Mail [iPunkt@statistik.sachsen.de](mailto:iPunkt@statistik.sachsen.de)

Kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte Dokumente

© Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Kamenz, Februar 2004

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

## Inhalt

Eckdaten der sächsischen Wirtschaft

Konjunktur aktuell

Tendenzen

Indikatoren

Konjunktur in Sachsen

Wirtschaftswachstum

Außenhandel

Preisniveau

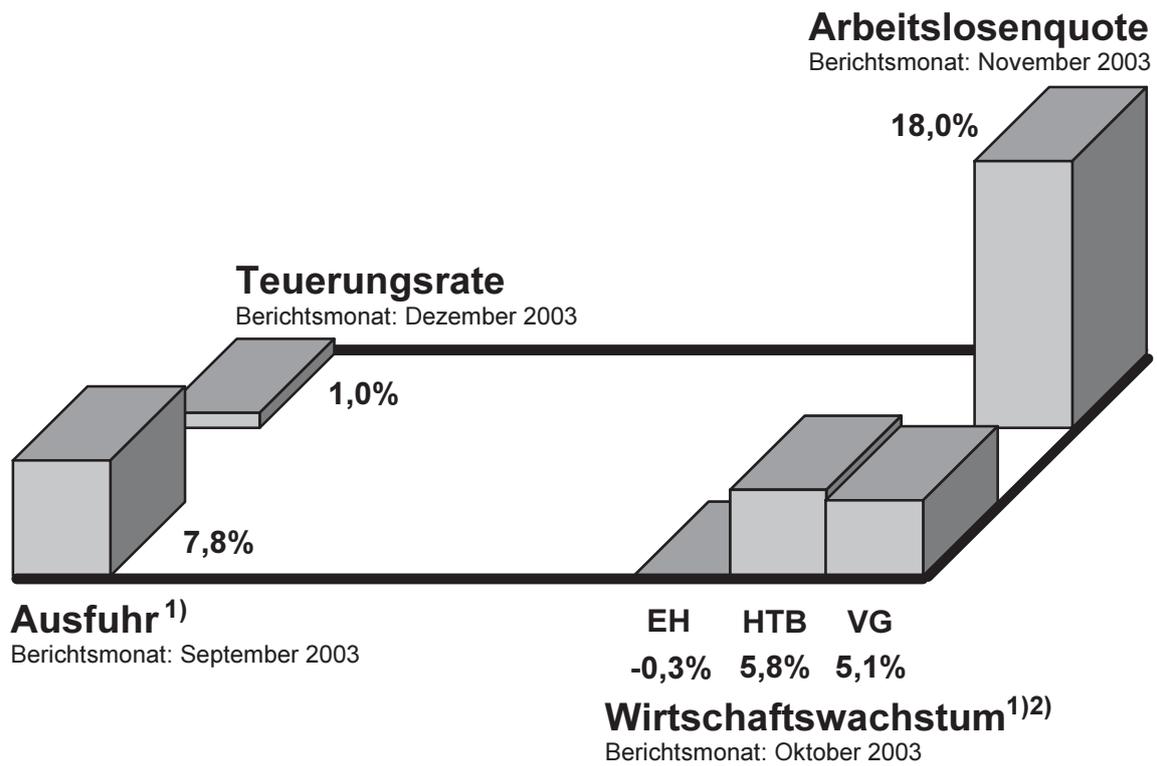
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt

Gewerbeanzeigen und Insolvenzen

Abbildungen

- Abb. 1 Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe von November 1998 bis Oktober 2003
- Abb. 2 Index des Auftragseingangs im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten von November 1998 bis Oktober 2003
- Abb. 3 Baugenehmigungen (Rauminhalt in 1 000 m<sup>3</sup> und Anzahl) zur Errichtung neuer Gebäude von November 1998 bis Oktober 2003
- Abb. 4 Umsatzindex im Verarbeitenden Gewerbe von November 1998 bis Oktober 2003
- Abb. 5 Exportquote im Verarbeitenden Gewerbe von November 1998 bis Oktober 2003
- Abb. 6 Umsatz im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten von November 1998 bis Oktober 2003
- Abb. 7 Umsatz im Einzelhandel (Messzahl) von Januar 2000 bis Oktober 2003
- Abb. 8 Ausfuhr von Oktober 1998 bis September 2003
- Abb. 9 Einfuhr von Oktober 1998 bis September 2003
- Abb. 10 Verbraucherpreisindex von Januar 1999 bis Dezember 2003
- Abb. 11 Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte in Deutschland von Dezember 1998 bis November 2003
- Abb. 12 Preisindex für Bauwerke von Februar 1999 bis November 2003
- Abb. 13 Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe und im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten von November 1998 bis Oktober 2003
- Abb. 14 Beschäftigte im Einzelhandel (Messzahl) von Januar 2000 bis Oktober 2003
- Abb. 15 Arbeitsmarkt von Dezember 1998 bis November 2003
- Abb. 16 Arbeitslosenquote von Dezember 1998 bis November 2003
- Abb. 17 Gewerbeanzeigen von September 1998 bis August 2003
- Abb. 18 Insolvenzen von November 1998 bis Oktober 2003

# Eckdaten der sächsischen Wirtschaft



1) Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahresmonat (Basis: Trend-Konjunktur-Komponente; EH – Originalwerte)  
 2) Umsatz  
 - im Einzelhandel (EH; Messzahl; jeweilige Preise),  
 - im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten (HTB; Absolutwerte) und  
 - im Verarbeitenden Gewerbe (VG; Volumenindex)

## Konjunktur aktuell

- Verarbeitendes Gewerbe: In den ersten zehn Monaten 2003 Umsatzsteigerung durch Ausweitung des Inlandsgeschäfts
- Hoch- und Tiefbau: Umsatz in den ersten zehn Monaten 2003 erreicht Vorjahresniveau; Tiefbau profitiert aus der Beseitigung der Flutschäden
- Einzelhandel: Steigerung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahreszeitraum
- Außenhandel: Deutlicher Zuwachs bei Aus- und Einfuhr in den ersten neun Monaten 2003
- Arbeitsmarkt: Ende November 2003 insgesamt 373 165 Arbeitslose
- Verbraucherpreisniveau: Jahresteuersatz 2003 bei 0,8 Prozent

### Zusammenfassung

In den ersten zehn Monaten 2003 erzielten die berichtspflichtigen Betriebe des sächsischen **Verarbeitenden Gewerbes** einen **Gesamtumsatz** von fast 30,2 Milliarden €, knapp sechs Prozent mehr als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Bestimmt wurde die Entwicklung durch das Inlandsgeschäft, welches um nahezu ein Zehntel auf gut 21,5 Milliarden € ausgeweitet werden konnte. Dagegen war der Auslandsumsatz in den ersten zehn Monaten 2003 (8,7 Milliarden €) um knapp drei Prozent niedriger als im Vergleichszeitraum 2002. Dies führte dazu, dass die **Exportquote** – der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz – von 31,3 Prozent im Vorjahr auf 28,7 Prozent im Zeitraum Januar bis Oktober 2003 sank. Bei Betrachtung der Monatswerte für den Gesamtumsatz sind die Ergebnisse in den letzten beiden Monaten des Berichtszeitraumes als bisherige Rekordwerte besonders hervorzuheben (Oktober: 3,24 Milliarden €; September: 3,27 Milliarden €). Mit über 23,2 Milliarden € war der Wert des **Auftragseingangs** in den ersten zehn Monaten 2003 um gut drei Prozent höher als im Vergleichszeitraum 2002. Die Inlands- und die Auslandsnachfrage entwickelten sich dabei gegenläufig (6,5 bzw. -1,9 Prozent). Tendenziell stagniert die Gesamtnachfrage derzeit, wobei die Werte der Trend-Konjunktur-Komponente leicht über dem Vorjahresniveau liegen. In den berichtspflichtigen Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes waren im Berichtszeitraum im Mittel 220 587 **Beschäftigte** tätig, weniger als im Vorjahreszeitraum (0,5 Prozent).

Die berichtspflichtigen Betriebe des **Hoch- und Tiefbaus** Sachsens (einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten) erwirtschafteten im Zeitraum Januar bis Oktober 2003 einen **Gesamtumsatz** von gut 3,6 Milliarden €. Das Ergebnis blieb damit auf dem Niveau des Vorjahreszeitraumes. Während dabei der Hochbau einen Umsatzrückgang um ein Zehntel verbuchen musste, profitierte der Tiefbau von Impulsen aus der Beseitigung der Flutschäden und konnte somit einen nahezu zehnpromzentigen Zuwachs ausweisen. Hervorzuheben sind hier der Tiefbau für Bahn und Post sowie der Straßenbau mit Steigerungsraten von knapp 17 Prozent bzw. fast 13 Prozent. Die Entwicklung im Hochbau wurde maßgeblich durch das um nahezu 19 Prozent geringere Umsatzergebnis im Wohnungsbau bestimmt. Die **Nachfrage** nach Bauleistungen war in den ersten zehn Monaten 2003 um knapp fünf Prozent niedriger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres (Hochbau: -9,9 Prozent; Tiefbau: -0,6 Prozent). In der Tendenz zeigt sich gegenwärtig eine Abschwächung der Baunachfrage. Mit insgesamt 10 204 **Baugenehmigungen** im Berichtszeitraum lag deren Zahl deutlich höher als im Vorjahr (9,5 Prozent). Zur Errichtung neuer Wohngebäude wurden fast ein Fünftel mehr Genehmigungen erteilt, wobei zu vermuten ist, dass diese Zunahme in engem Zusammenhang mit der Diskussion um die Kürzung der Eigenheimzulage steht. Die Zahl der Genehmigungen zur Errichtung neuer Nichtwohngebäude stieg um mehr als vier Prozent. In den ersten zehn Monaten 2003 waren in den berichtspflichtigen Betrieben des Hoch- und Tiefbaus (einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten) im Mittel 36 957 **Beschäftigte** zu verzeichnen (Vorjahreszeitraum: 41 346 Beschäftigte).

Im sächsischen **Einzelhandel** war der **Umsatz** in den ersten zehn Monaten 2003 sowohl nominal als auch real höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres (2,6 bzw. 2,7 Prozent). Die **Beschäftigtenzahl** stieg um ein Prozent.

Die **Ausfuhr** aus Sachsen erreichte im Zeitraum Januar bis September 2003 einen Wert von nahezu 11,3 Milliarden €, fast 13 Prozent mehr als in den ersten neun Monaten 2002. Die **Einfuhr** nach Sachsen belief sich im Berichtszeitraum auf reichlich 6,5 Milliarden €. Hier wurde eine 14-prozentige Steigerung verzeichnet. Wichtigster Handelspartner waren die USA.

Die Zahl der **Arbeitslosen** lag Ende November 2003 mit insgesamt 373 165 Personen saisonal bedingt um nahezu ein Prozent höher als im Oktober. Der Stand des Vorjahresmonats wurde jedoch um gut ein Prozent unterschritten. Die **Arbeitslosenquote** (Basis: abhängige zivile Erwerbspersonen) betrug 18,0 Prozent. Zur aktuellen Konjunkturlage ist weiter festzustellen, dass die **Jahresteuersatzrate 2003** im Mittel bei 0,8 Prozent lag (2002: 0,9 Prozent). Der deutlichste Anstieg wurde dabei für die Hauptgruppe „Alkoholische Getränke und Tabakwaren“ ausgewiesen. Hier zog das Preisniveau um 5,3 Prozent an, wobei die Anhebung der Tabaksteuer zum Januar 2003 zu berücksichtigen ist.

# Tendenzen

Merkmal	Veränderungsraten (p) im Vorjahresvergleich		
	drittletzter	vorletzter	Berichtsmonat
	verfügbarer Monat		

## 1. Wirtschaftswachstum

Basis: Trend-Konjunktur-Komponente<sup>1)</sup>

### 1.1. Auftragseingang

Berichtsmonat: Oktober 2003

Verarbeitendes Gewerbe (Volumenindex)	↗	↗	↗
Hoch- und Tiefbau einschl. Vorbereitende Baustellenarbeiten (Wertindex)	↘	↘↘	↘↘

### 1.2. Umsatz

Berichtsmonat: Oktober 2003

Verarbeitendes Gewerbe (Volumenindex)	↗	↗	↗
Hoch- und Tiefbau einschl. Vorbereitende Baustellenarbeiten (Absolutwerte)	↗	↗	↗
Einzelhandel (Messzahl; jeweilige Preise)	↗	→	→

## 2. Ausfuhr

Berichtsmonat: September 2003

	↗↗	↗	↗
--	----	---	---

## 3. Zahl der Arbeitslosen

Berichtsmonat: November 2003

	↘	↘	↘
--	---	---	---

Basis: Originalwerte

## 4. Verbraucherpreisindex

Berichtsmonat: Dezember 2003

	→	↗	↗
--	---	---	---

### Veränderungsraten (p):

Alle Indikatoren	$20\% \leq p$	↗↗↗	Preisindex	$3\% \leq p$	↗↗↗
außer Preisindex	$10\% \leq p < 20\%$	↗↗		$2\% \leq p < 3\%$	↗↗
	$1\% \leq p < 10\%$	↗		$1\% \leq p < 2\%$	↗
	$-1\% < p < 1\%$	→		$-1\% < p < 1\%$	→
	$-10\% < p \leq -1\%$	↘			
	$-20\% < p \leq -10\%$	↘↘			
	$p \leq -20\%$	↘↘↘			

<sup>1)</sup> Einzelhandel - Basis: Originalwerte

# Indikatoren

 BM: Berichtsmonat  
 VJM: Vorjahresmonat

Merkmal	Zum BM vergleich- barer VJM	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan 03 bis BM	Veränderung um %	
								BM	Jan 03-BM
								gegenüber	
		2003						VJM	Jan 02-VJM
<b>Auftragseingang</b>									
Verarbeitendes Gewerbe (Volumenindex; 1995=100)	216,2	193,3	219,4	222,4	...	...	208,0	2,9	4,1
Inland	167,5	149,5	180,6	178,0	...	...	163,0	6,3	6,6
Ausland	433,4	388,6	392,6	420,4	...	...	408,9	-3,0	-0,1
Hoch- u. Tiefbau einschließlich Vorbereit. Baustellenarbeiten (Wertindex; 2000=100)	88,3	81,2	102,9	64,5	...	...	81,5	-26,9	-4,7
<b>Baugenehmigungen</b>	844	881	1 007	979	...	...	10 204	16,0	9,5
darunter									
Errichtung neuer Wohngebäude									
Anzahl	339	361	403	427	...	...	4 990	26,0	19,8
Rauminhalt (1 000 m³)	262	309	298	362	...	...	3 944	38,2	16,3
Errichtung neuer Nichtwohngeb.									
Anzahl	111	119	136	121	...	...	1 044	9,0	4,3
Rauminhalt (1 000 m³)	521	760	569	601	...	...	8 615	15,4	57,5
<b>Umsatz</b>									
Verarbeitendes Gewerbe (Volumenindex; 1995=100)	177,3	174,5	196,3	197,3	...	...	179,8	11,2	5,4
Inland	141,5	143,7	164,2	165,1	...	...	147,1	16,7	8,9
Ausland	408,3	372,7	403,1	404,8	...	...	390,9	-0,8	-2,1
Hoch- u. Tiefbau einschl. Vorbereit. Baustellenarbeiten (Mill. €)	457	426	447	456	...	...	3 609	-0,2	0,0
Einzelhandel <sup>1)</sup> (Messzahl; 2000=100) <sup>2)</sup>	109,3	101,1	104,2	108,9	...	...	104,5	-0,3	2,6
<b>Außenhandel</b>									
Ausfuhr (Spezialhandel; Mill. €)	1 361	1 248	1 343	...	...	...	11 282	-1,3	12,9
Einfuhr (Generalhandel; Mill. €)	628	626	705	...	...	...	6 539	12,3	14,0
<b>Verbraucherpreisindex</b>									
Gesamtindex (2000=100)	103,1	103,5	103,5	103,4	103,3	104,1	.	x	.
<i>Teuerungsrate (Prozent)</i>	0,6	0,8	0,9	0,9	1,2	1,0	.	x	.
<b>Index der Erzeugerpreise<sup>3)</sup></b>									
Gesamtindex (2000=100)	102,2	104,1	104,2	104,2	104,2	...	.	2,0	.
<b>Gewerbeanzeigen (Anzahl)</b>									
Anmeldungen	2 514	3 860	...	...	...	...	28 013	53,5	15,5
Abmeldungen	2 405	2 485	...	...	...	...	22 023	3,3	-7,1
<b>Beschäftigte</b>									
Verarbeit. Gewerbe (Personen)	223 102	221 643	222 019	221 301	...	...	220 587	-0,8	-0,5
Hoch- u. Tiefbau einschl. Vorbereit. Baustellenarbeiten (Personen)	41 003	38 347	38 556	39 023	...	...	36 957	-4,8	-10,6
Einzelhandel <sup>1)</sup> (Messzahl; 2000=100)	104,3	104,4	104,8	104,9	...	...	104,8	0,6	1,0
<b>Arbeitslose (Personen)</b>									
377 812	391 812	381 137	370 266	373 165	...	...	.	-1,2	.
darunter Frauen	193 652	203 220	198 184	193 595	192 817	...	.	-0,4	.
<b>Arbeitslosenquote (Prozent)<sup>4)</sup></b>									
18,0	18,9	18,4	17,9	18,0	...	...	.	x	.
darunter Frauen	19,0	20,1	19,6	19,1	19,1	...	.	x	.
<b>Insolvenzen (Anzahl)</b>									
399	451	534	470	...	...	4 723	17,8	14,2	

1) Abteilung 52 der WZ 93 (ohne die Gruppe 52.7 - Reparatur von Gebrauchsgütern)

2) in jeweiligen Preisen

3) Gewerbliche Produkte - Inlandsabsatz (Deutschland)

4) Basis: abhängige zivile Erwerbspersonen

## Konjunktur in Sachsen

### 1. Wirtschaftswachstum

#### Verarbeitendes Gewerbe

Im Oktober 2003 erzielten die 2 706 berichtspflichtigen Betriebe des sächsischen Verarbeitenden Gewerbes mit einem **Gesamtumsatz** von gut 3,2 Milliarden € das zweithöchste monatliche Ergebnis seit 1991. Gegenüber dem Rekordwert des Vormonats lag zwar ein knapp einprozentiger Rückgang vor, binnen Jahresfrist konnte jedoch ein Zuwachs um mehr als neun Prozent verbucht werden. Die Trend-Konjunktur-Komponente<sup>1)</sup> des dazugehörigen Index – berechnet auf Basis preisbereinigter Daten – steigt am aktuellen Rand leicht an (vgl. Abb. 4). Der Inlandsumsatz belief sich im Oktober 2003 auf fast 2,4 Milliarden € und war damit etwas höher als im September 2003, verglichen mit Oktober 2002 lag sogar eine zweistellige Wachstumsrate vor (0,2 bzw. 15,2 Prozent). Dagegen wurde im Auslandsgeschäft mit knapp 863 Millionen € jeweils weniger umgesetzt (3,9 bzw. 4,1 Prozent). In den ersten zehn Monaten 2003 lag der Gesamtumsatz mit fast 30,2 Milliarden € um nahezu sechs Prozent über dem Wert des Vorjahreszeitraumes. Bestimmt wurde die Entwicklung durch die Steigerung des Inlandsumsatzes, während das Auslandsergebnis rückläufig war (9,7 bzw. -2,9 Prozent). Dies führte dazu, dass sich die **Exportquote** von 31,3 Prozent in den ersten zehn Monaten 2002 auf 28,7 Prozent im Berichtszeitraum verringerte (vgl. Abb. 5). Die Vorleistungsgüterproduzenten (einschließlich Energie) und die Investitionsgüterproduzenten sind bei der Betrachtung nach **Hauptgruppen** im Zeitraum Januar bis Oktober 2003 als Umsatzstärker hervorzuhelien (11,6 Milliarden € bzw. 11,5 Milliarden €). Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz betrug in diesen beiden Hauptgruppen 30,1 bzw. 39,1 Prozent. Der **Wirtschaftszweig** mit dem meisten Umsatz war der Fahrzeugbau (6,1 Milliarden €). Verglichen mit dem Vorjahreszeitraum mussten hier allerdings Einbußen hingenommen werden (1,5 Prozent). Im Bereich „Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung“ wurde dagegen mit reichlich 4,9 Milliarden € ein deutlich höheres Ergebnis ausgewiesen (Vorjahreszeitraum: 3,9 Milliarden €). Zu einem spürbaren Zuwachs kam es beispielsweise auch im Bereich „Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten und -Einrichtungen“ (Berichtszeitraum: 4,0 Milliarden €; Vorjahreszeitraum: 3,6 Milliarden €).

Bei den berichtspflichtigen Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes gingen im Oktober 2003 **Aufträge** im Gesamtwert von mehr als 2,4 Milliarden € ein, weniger als im Vormonat und im Vorjahresmonat (1,0 bzw. 0,5 Prozent). Tendenziell stagniert die Entwicklung derzeit, wobei die Werte der Trend-Konjunktur-Komponente leicht über dem Vorjahresniveau liegen (vgl. Abb. 1). Die Inlandsnachfrage belief sich auf knapp 1,6 Milliarden € und war damit zwar geringer als einen Monat zuvor, aber höher als vor Jahresfrist (-3,2 bzw. 3,7 Prozent). Von Auslandskunden wurden Aufträge in Höhe von gut 835 Millionen € erteilt, mehr als im September 2003, aber weniger als im Oktober 2002 (3,3 bzw. -7,6 Prozent). In der Summe der ersten zehn Monate 2003 belief sich der Wert des Auftragseingangs auf reichlich 23,2 Milliarden € (Vorjahreszeitraum: 22,5 Milliarden €). Aus dem Inland gingen dabei Bestellungen von fast 14,8 Milliarden € ein, ausländische Kunden erteilten Aufträge in Höhe von reichlich 8,4 Milliarden €. Somit nahm zwar die Nachfrage aus dem Inland zu, die aus dem Ausland schwächte sich indes ab (6,5 bzw. -1,9 Prozent). Der Großteil aller Bestellungen ging im Berichtszeitraum in den **Hauptgruppen** Investitionsgüterproduzenten sowie Vorleistungsgüterproduzenten (einschließlich Energie) ein (11,5 Milliarden € bzw. 9,5 Milliarden €). Über 41 Prozent aller neuen Aufträge wurden den Investitionsgüterproduzenten von Auslandskunden erteilt, bei den Vorleistungsgüterproduzenten (einschließlich Energie) betrug dieser Anteil annähernd 34 Prozent. Den mit Abstand höchsten Auftragseingang innerhalb der **Wirtschaftszweige** konnte der Fahrzeugbau verbuchen (6,0 Milliarden €). Verglichen mit den ersten zehn Monaten 2002 verschlechterte sich hier allerdings die Auftragslage leicht (0,6 Prozent). Dagegen war beispielsweise in den Bereichen „Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten und -Einrichtungen“ sowie Maschinenbau eine Belebung der Nachfrage festzustellen (10,4 bzw. 4,2 Prozent). Hier gingen Bestellungen im Wert von nahezu 3,9 Milliarden € bzw. fast 3,8 Milliarden € ein.

#### Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten

Im Oktober 2003 erwirtschafteten die berichtspflichtigen Betriebe des Hoch- und Tiefbaus Sachsens (einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten) einen **Gesamtumsatz** von gut 456 Millionen €. Damit lag zwar im Vormonatsvergleich ein Anstieg, binnen Jahresfrist aber ein leichter Rückgang vor (2,0 bzw. -0,2 Prozent). Über 99 Prozent des Gesamtumsatzes waren **baugewerblicher Umsatz**. Tendenziell steigt die zugehörige Reihe am aktuellen Rand leicht an (vgl. Abb. 6). Der **Auftragseingang** erreichte im Oktober 2003 einen Wert von reichlich 235 Millionen € und war damit deutlich geringer als im September 2003 und im Oktober 2002 (37,3 bzw. 26,9 Prozent). Tendenziell wird derzeit eine Abschwächung der Baunachfrage angezeigt (vgl. Abb. 2). Die Aussagekraft der o. g. Veränderungsraten zum Vormonat und Vorjahresmonat ist allerdings wegen des Berichtskreiswechsels im Oktober 2003 jeweils eingeschränkt<sup>2)</sup>. Im aktuellen Berichtsmonat unterlagen 704 Betriebe der Berichtspflicht, einen Monat zuvor waren es 689 und vor Jahresfrist 743. Weitere Angaben zur Entwicklung im Hoch- und Tiefbau (einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten) enthält die nachfolgende Tabelle.

Die Zahl der **Baugenehmigungen** belief sich im Oktober 2003 auf insgesamt 979 und war damit zwar geringer als im Vormonat, aber höher als im Vorjahresmonat (-2,8 bzw. 16,0 Prozent). Es wurden 427 Genehmigungen zur Errichtung neuer **Wohngebäude** mit einem Rauminhalt von zusammen 362 000 m<sup>3</sup> erteilt (vgl. Abb. 3). Im Vormonatsvergleich stieg damit sowohl die Zahl der genehmigten Maßnahmen als auch deren Rauminhalt an (6,0 bzw. 21,5 Prozent). Auch binnen Jahresfrist wurde jeweils ein deutliches Plus verzeichnet (26,0 bzw. 38,2 Prozent). Für **Nichtwohngebäude** lagen mit 121 Baugenehmigungen weniger als im September 2003, aber mehr als im Oktober 2002 vor (-11,0 bzw.

1) siehe Erläuterungen, Zeitreihenanalyse, S. 26 f.

2) siehe Erläuterungen, S. 25

9,0 Prozent). Der Rauminhalt der genehmigten Gebäude war mit 601 000 m<sup>3</sup> höher als im Vormonat und vor Jahresfrist (5,6 bzw. 15,4 Prozent). In den ersten zehn Monaten 2003 summierte sich die Gesamtzahl der Baugenehmigungen auf 10 204 (Vorjahreszeitraum: 9 322 Fälle). Zur Errichtung neuer Wohngebäude wurden 4 990 Genehmigungen erteilt, für den Bau neuer Nichtwohngebäude erfolgten 1044 Genehmigungen (Vorjahreszeitraum: 4 167 bzw. 1001 Fälle).

### Ausgewählte Daten zum Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten

Merkmal	Okt 03	Veränderung um %		Jan 03 bis Okt 03	Veränderung um %
		Okt 03	Okt 03		Jan 03 bis Okt 03
	gegenüber			gegenüber	
	Mill. €	Sep 03	Okt 02	Mill. €	Jan 02 bis Okt 02
<b>Baugewerblicher Umsatz</b>	<b>453</b>	<b>2,0</b>	<b>-0,1</b>	<b>3 574</b>	<b>0,2</b>
und zwar					
Hochbau	179	-1,7	-13,0	1 559	-10,0
Tiefbau	274	4,5	10,6	2 015	9,9
Wirtschaftsbau	179	-2,7	-3,3	1 518	-0,5
Öffentlicher Bau	209	6,1	9,3	1 561	9,2
darunter Straßenbau	94	3,9	15,0	664	12,9
Wohnungsbau	65	2,4	-15,8	496	-18,9
<b>Auftragseingang</b>	<b>235</b>	<b>-37,3</b>	<b>-26,9</b>	<b>2 971</b>	<b>-4,6</b>
und zwar					
Hochbau	81	-51,0	-32,3	1 226	-9,9
Tiefbau	155	-26,5	-23,8	1 745	-0,6
Wirtschaftsbau	89	-54,8	-37,3	1 256	-6,6
Öffentlicher Bau	120	-15,6	-16,3	1 334	1,2
darunter Straßenbau	51	-20,8	-12,3	608	10,9
Wohnungsbau	26	-26,7	-28,1	380	-15,8

### Einzelhandel<sup>3)</sup>

Der **Umsatz** im Einzelhandel (Abteilung 52 der Wirtschaftszweigsystematik ohne Gruppe 52.7 – Reparatur von Gebrauchsgütern) war im Oktober 2003 mit einer Messzahl von 108,9 (2000=100) nominal höher als im Vormonat (4,5 Prozent; vgl. Abb. 7). So stieg beispielsweise der Umsatz im Sonstigen Facheinzelhandel um gut sechs Prozent an, wobei der Bereich „Einzelhandel mit Textilien, Bekleidung, Schuhen und Lederwaren“ den kräftigsten Zuwachs aufwies (17,9 Prozent). Deutliche Einbußen hingegen musste der „Einzelhandel auf Märkten, vom Lager, Versandhandel (nicht in Verkaufsräumen)“ hinnehmen (9,8 Prozent). Der Vergleich mit dem entsprechenden Vorjahresmonat ergab für die Umsatzzahlen des Monats Oktober 2003 für den Einzelhandel insgesamt ein leichtes Minus (nominal 0,3 Prozent). Spürbar weniger (4,6 Prozent) umgesetzt wurde dabei beispielsweise im „Einzelhandel auf Märkten, vom Lager, Versandhandel (nicht in Verkaufsräumen)“. Gebremst wurde der Rückgang des Einzelhandelsumsatzes u. a. durch das Plus im Bereich „Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren“ (5,1 Prozent). In den ersten zehn Monaten 2003 lag der Umsatz im sächsischen Einzelhandel insgesamt höher als im entsprechenden Vorjahreszeitraum (nominal: 2,6 Prozent; real: 2,7 Prozent). Hier ist die Entwicklung in der Sparte „Einzelhandel auf Märkten, vom Lager, Versandhandel“ – trotz der oben erwähnten Einbußen im Berichtsmonat – hervorzuheben (Zuwachsrate von nominal 5,9 Prozent bzw. real 3,6 Prozent).

### 2. Außenhandel<sup>4)</sup>

Die **Ausfuhr** (Spezialhandel) aus Sachsen erreichte im September 2003 einen Wert von mehr als 1,3 Milliarden €. Damit lag zwar im Vormonatsvergleich ein Zuwachs, binnen Jahresfrist aber eine Abnahme vor (7,6 bzw. -1,3 Prozent). Die Trend-Konjunktur-Komponente der zugehörigen Reihe ist am aktuellen Rand leicht rückläufig, wobei deren Werte noch deutlich über dem Vorjahresniveau liegen (vgl. Abb. 8). Über 94 Prozent des Gesamtexports waren Güter der Gewerblichen Wirtschaft. Den Großteil davon bildeten die Enderzeugnisse. Mit fast 1,1 Milliarden € war deren Warenwert zwar höher als im Vormonat, aber geringer als im Vorjahresmonat (11,2 bzw. -7,0 Prozent). In den ersten neun Monaten 2003 führte Sachsen Waren im Gesamtwert von knapp 11,3 Milliarden € aus (Vorjahreszeitraum: 10,0 Milliarden €). In die EU-Länder erfolgten Lieferungen im Wert von reichlich 4,5 Milliarden €, sieben Prozent mehr als in den ersten neun Monaten 2002. Wichtigster Exportpartner Sachsens waren im Berichtszeitraum die USA. Mit einem Wert von nahezu 2,3 Milliarden € wurden gut 16 Prozent mehr Waren in dieses Land ausgeführt als im Vorjahreszeitraum. Mit deutlichem Abstand folgten Großbritannien, Frankreich und Malaysia (798,0 Millionen €; 669,4 Millionen € bzw. 642,2 Millionen €).

3) siehe Erläuterungen, S. 25

4) siehe Erläuterungen, S. 25 f.

Der Wert der **Einfuhr** (Generalhandel) nach Sachsen war im September 2003 mit reichlich 705 Millionen € höher als im August 2003 und im September 2002 (12,7 bzw. 12,3 Prozent). Die Trend-Konjunktur-Komponente der zugehörigen Reihe stagniert am aktuellen Rand auf einem Niveau, welches deutlich über dem des Vorjahres liegt (vgl. Abb. 9). Mit gut 619 Millionen € betrug der Anteil von Waren der Gewerblichen Wirtschaft am Gesamtimport fast 88 Prozent. Darunter waren Enderzeugnisse im Wert von knapp 464 Millionen € (Vormonat: 383,0 Millionen €, Vorjahresmonat: 395,9 Millionen €). Der Gesamtwert der Einfuhr nach Sachsen belief sich in den ersten neun Monaten 2003 auf mehr als 6,5 Milliarden €, gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres lag damit eine 14-prozentige Steigerung vor. Die Einfuhr aus EU-Ländern summierte sich im Berichtszeitraum auf nahezu 2,1 Milliarden €, knapp ein Zehntel mehr als ein Jahr zuvor. Der wichtigste Importpartner Sachsens in den ersten neun Monaten 2003 waren die USA. Allerdings verringerte sich der Wert der Warenimporte aus diesem Land gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um vier Prozent auf fast 696 Millionen €. Es folgten die Slowakei, Polen und die Tschechische Republik mit einem Importwert von gut 663 Millionen €, nahezu 607 Millionen € bzw. knapp 582 Millionen €.

### 3. Preisniveau

Im Dezember 2003 erreichte der **Verbraucherpreisindex** in Sachsen einen Stand von 104,1 (2000=100; vgl. Abb. 10) und war damit deutlich höher als im Vormonat (0,8 Prozent). Die Entwicklung des Gesamtindex wurde wesentlich durch das gestiegene Preisniveau in den Hauptgruppen „Freizeit, Unterhaltung und Kultur“ sowie „Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen“ getragen (5,7 bzw. 4,5 Prozent). Prägend waren hier die saisonal bedingte Verteuerung von Pauschalreisen sowie Beherbergungsdienstleistungen (33,1 bzw. 23,3 Prozent). Zu beachten ist, dass mit der letzten Basisumstellung die Erhebungspraxis bei Pauschalreisen und sonstigen Reisepositionen geändert worden ist. Während in der Vergangenheit Weihnachtsreisen bei ungünstiger Lage der Wochentage nicht in den Index (bisherige Basis) eingingen, werden diese Saisonhöhepunkte jetzt grundsätzlich im Verbraucherpreisindex für den Monat Dezember abgebildet. Dämpfend auf die Entwicklung des Gesamtindex wirkte sich indes u. a. das niedrigere Preisniveau in den Hauptgruppen „Bekleidung und Schuhe“ sowie „Nachrichtenübermittlung“ aus (0,6 bzw. 0,5 Prozent). Im letztgenannten Bereich schlugen sich z. B. die um fast ein Prozent billigeren Telefon- und Telefaxdienstleistungen nieder.

Die **Jahresteuersatzrate** betrug im Dezember 2003 insgesamt 1,0 Prozent (Vormonat: 1,2 Prozent). Überdurchschnittlich stark erhöhten sich die Preise im Teilindex „Alkoholische Getränke und Tabakwaren“ (5,2 Prozent). Der Teilindex „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ erhöhte sich um gut ein Prozent, hervorzuheben ist hier die fast neunprozentige Teuerung bei Gemüse. Verbraucherfreundlich verlief dagegen die Preisentwicklung in der Hauptgruppe „Bekleidung und Schuhe“ (-2,2 Prozent). Im Bereich „Freizeit, Unterhaltung und Kultur“ (-1,1 Prozent) wurden vor allem Informationsverarbeitungsgeräte spürbar billiger (20,7 Prozent).

Mit 0,8 Prozent lag die **durchschnittliche Teuerungsrates 2003** knapp unter der des Jahres 2002 (0,9 Prozent). Im Teilindex „Alkoholische Getränke, Tabakwaren“ stiegen die Preise durchschnittlich um gut fünf Prozent, was wesentlich auf die Erhöhung der Tabaksteuer zu Jahresbeginn 2003 zurückzuführen ist. Sowohl Heizöl als auch Kraftstoffe wurden im Jahresdurchschnitt spürbar teurer (4,7 bzw. 4,5 Prozent). Dies wirkte sich in den gestiegenen Teilindizes „Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe“ sowie „Verkehr“ aus (1,0 bzw. 2,0 Prozent). Im Bildungswesen wurde ein Anstieg um fast zwei Prozent (Vorjahr: 7,4 Prozent) verzeichnet. Um nahezu drei Prozent billiger wurden dagegen „Bekleidung und Schuhe“. Die Teilindizes „Freizeit, Unterhaltung und Kultur“ sowie „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ sanken jeweils um fast ein Prozent. Im letztgenannten Index verringerten sich die Gemüsepreise um durchschnittlich gut drei Prozent.

Mit einem Stand von 104,2 (2000=100) im November 2003 blieb der **gesamtdeutsche Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte** (Inlandsabsatz) gegenüber dem Vormonat unverändert (vgl. Abb. 11). Im Vergleich zum Vorjahresmonat lag ein Anstieg um zwei Prozent vor. Gegenüber Oktober 2003 blieben die Erzeugerpreise der Konsumgüterproduzenten konstant, die der Vorleistungsgüter- und der Investitionsgüterproduzenten erhöhten sich leicht (jeweils 0,1 Prozent). Die Energiepreise sanken indes (0,4 Prozent). Binnen Jahresfrist wurde Energie aber erheblich teurer (8,5 Prozent). Auch die Preise der Erzeugnisse der Konsumgüter- und der Investitionsgüterproduzenten zogen an (0,8 bzw. 0,1 Prozent), die der Vorleistungsgüterproduzenten gaben dagegen leicht nach (0,1 Prozent).

Der **Baupreisindex** für neue Wohngebäude erreichte im November 2003 einen Wert von 98,8 (2000=100; vgl. Abb. 12). Im Vergleich mit dem vorangegangenen Erfassungsmonat war damit ein Anstieg um knapp ein Prozent, binnen Jahresfrist sogar um fast zwei Prozent zu verzeichnen. Für Bürogebäude stieg der Index ebenfalls deutlich (0,6 bzw. 1,8 Prozent). Auch der Bau von gewerblich genutzten Betriebsgebäuden verteuerte sich (0,5 bzw. 1,4 Prozent). Im Straßenbau kam es gegenüber August 2003 zu einem leichten Rückgang, gegenüber November 2002 stieg der Index jedoch ebenfalls deutlich (-0,1 bzw. 1,9 Prozent).

### 4. Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt

#### Zahl der Beschäftigten

Im Oktober 2003 waren in den berichtspflichtigen Betrieben des **Verarbeitenden Gewerbes** 221 301 Personen tätig, darunter 154 558 Arbeiter (einschließlich gewerblich Auszubildende). Damit verringerte sich die Gesamtbeschäftigtenzahl sowohl im Vormonatsvergleich als auch binnen Jahresfrist leicht (0,3 bzw. 0,8 Prozent). Die dazugehörige Reihe ist am aktuellen Rand ebenfalls leicht rückläufig (vgl. Abb. 13). Die berichtspflichtigen Betriebe des **Hoch- und Tiefbaus**

(einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten) beschäftigten im Oktober 39 023 Personen (darunter 31 259 Arbeiter). Dies waren zwar mehr als im Vormonat, aber weniger als vor Jahresfrist (1,2 bzw. -4,8 Prozent). Auch tendenziell setzt sich der Beschäftigtenabbau weiterhin fort (vgl. Abb. 13). Im **Einzelhandel** wurde im Oktober mit einer Beschäftigtenmesszahl von 104,9 (2000=100) sowohl im Vormonatsvergleich als auch binnen Jahresfrist ein leichter Anstieg registriert (0,1 bzw. 0,6 Prozent; vgl. Abb. 14). Dabei erhöhte sich jeweils nur die Zahl der Teilzeitbeschäftigten (0,1 bzw. 2,1 Prozent). Die Vollbeschäftigtenzahl blieb gegenüber dem Vormonat unverändert, binnen Jahresfrist ging sie zurück (1,1 Prozent).

### Arbeitsmarkt

Bei den sächsischen Arbeitsämtern waren Ende November 2003 insgesamt 373 165 **Arbeitslose** registriert. Deren Zahl lag damit saisonal bedingt höher als im Oktober (0,8 Prozent). Der Stand des Vorjahresmonats wurde jedoch um gut ein Prozent unterschritten. Tendenziell ist die zugehörige Reihe am aktuellen Rand leicht rückläufig (vgl. Abb. 15). Während mit 180 348 Männern im Vormonatsvergleich über zwei Prozent mehr von Arbeitslosigkeit betroffen waren, verringerte sich die Zahl der betroffenen Frauen von 193 595 im Oktober auf 192 817 im November. Binnen Jahresfrist wurden sowohl weniger arbeitslose Männer als auch Frauen gemeldet (2,1 bzw. 0,4 Prozent). Zu den **Langzeitarbeitslosen** – Personen, die ein Jahr und länger ununterbrochen arbeitslos sind – zählten im Berichtsmonat 172 328 Personen. Damit verstärkte sich die Arbeitslosigkeit in dieser Gruppe gegenüber dem Vormonat um knapp ein Prozent und im Vergleich zum Vorjahresmonat sogar um über acht Prozent. Auch tendenziell ist hier ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen. Erfreulicher verlief die Entwicklung der **Jugendarbeitslosigkeit**. Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren war im Berichtsmonat (37 610 Arbeitslose) um gut fünf Prozent niedriger als im Oktober 2003. Binnen Jahresfrist war ein Rückgang um fast 13 Prozent zu verzeichnen. Die **Arbeitslosenquote** – berechnet auf Basis der abhängigen zivilen Erwerbspersonen – lag Ende November 2003 bei 18,0 Prozent nach 17,9 Prozent im Vormonat (Vorjahresmonat: 18,0 Prozent). Die Quote der Frauen betrug im Berichtsmonat 19,1 Prozent, die der Männer 17,0 Prozent (vgl. Abb. 16).

Eine spürbare Entlastung für den sächsischen Arbeitsmarkt brachte auch im Berichtsmonat die aktive **Arbeitsmarktpolitik**. In entsprechenden Maßnahmen – zu denen die Kurzarbeit, die direkte Förderung regulärer Beschäftigung<sup>5)</sup>, berufliche Bildungsmaßnahmen (Maßnahmen zur Förderung der beruflichen Weiterbildung), Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, traditionelle Strukturanpassungsmaßnahmen und die freie Förderung zählen – befanden sich Ende November 2003 insgesamt 98 952 Personen. Dies waren zwar etwas mehr als im Vormonat, jedoch deutlich weniger als vor Jahresfrist (0,2 bzw. -31,9 Prozent), wobei beim Vorjahresvergleich das relativ hohe Niveau des Einsatzes von arbeitsmarktpolitischen Instrumenten im Zusammenhang mit der Flutkatastrophe zu beachten ist. Die höchste Bedeutung innerhalb der genannten Instrumente hatte im Berichtsmonat die **direkte Förderung regulärer Beschäftigung**. Die Zahl der Fälle, in denen diese Förderung zur Anwendung kam, stieg im Vormonatsvergleich um nahezu zwei Prozent auf 43 403 Ende November 2003 (Vorjahresmonat: 35 135 Geförderte). Zur direkten Förderung regulärer Beschäftigung zählen beispielsweise Eingliederungszuschüsse, die im November in 28 023 Fällen gewährt wurden, aber auch Existenzgründerzuschüsse (November: 6 442 Geförderte). In **Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen** waren im November 20 188 Personen tätig, etwas weniger als im Oktober und deutlich weniger als vor Jahresfrist (0,4 bzw. 38,5 Prozent). Die Teilnehmerzahl in **Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung** blieb zwar mit 18 344 Personen nahezu auf Vormonatsniveau (-0,1 Prozent), war jedoch um fast 46 Prozent niedriger als vor einem Jahr. Im Berichtsmonat wurden 8 134 **Kurzarbeiter** gemeldet (Vormonat: 8 182; Vorjahresmonat: 28 124). Insgesamt 5 494 Frauen und Männer wurden in traditionellen **Strukturanpassungsmaßnahmen** gefördert. Dies waren knapp sechs Prozent weniger als im Oktober und deutlich weniger als im Vorjahresmonat (38,7 Prozent). Jeweils an Bedeutung verloren hat auch die **Freie Förderung** (November: 3 389 Fälle; Vormonat: 3 484; Vorjahresmonat: 6 398).

## 5. Gewerbeanzeigen und Insolvenzen

Im August 2003 wurden 3 860 **Gewerbebeanmeldungen** registriert, geringfügig weniger als im Vormonat, aber deutlich mehr als im Vorjahresmonat (-0,1 bzw. 53,5 Prozent). Die dazugehörige geglättete Reihe weist einen Aufwärtstrend auf (vgl. Abb. 17). Von Januar bis August 2003 wurden insgesamt 28 013 Gewerbe angemeldet, mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum (15,5 Prozent). Dabei lag z. B. im Handel (einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern), dem mit 7 119 Fällen am stärksten betroffenen Wirtschaftszweig, ein knapp siebenprozentiger Anstieg vor. Im Bereich „Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen“ wurden 6 683 Gewerbebeanmeldungen gezählt, fast 22 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Im Baugewerbe war sogar eine gut 30-prozentige Steigerung auf 4 524 Gewerbebeanmeldungen zu verzeichnen.

Mit 2 485 **Gewerbeabmeldungen** war deren Zahl im August 2003 niedriger als im Vormonat, aber höher als vor Jahresfrist (-10,9 bzw. 3,3 Prozent). Die Tendenz zeigt am aktuellen Rand einen leichten Anstieg (vgl. Abb. 17). In den ersten acht Monaten 2003 wurden insgesamt 22 023 Abmeldungen registriert, im entsprechenden Zeitraum 2002 waren es 23 707. Der Vergleich mit dem Vorjahreszeitraum ergibt mit Blick auf die einzelnen Bereiche ein unterschiedliches Bild. So trat mit 6 621 Abmeldungen im Handel ein fast zwölfprozentiger Rückgang ein. Im Bereich „Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen“ wurden gut ein Prozent weniger Gewerbe abgemeldet (4 414 Fälle). Im Baugewerbe verringerte sich die Zahl der Abmeldungen sogar um 15 Prozent auf 3 026. Im Bereich „Kredit- und Versicherungsgewerbe“ lag indes eine reichlich sechsprozentige Zunahme auf 1 822 Fälle vor. Das Verhältnis von An- und Abmeldungen insgesamt betrug im Berichtszeitraum 100 zu 79, war in den einzelnen Wirtschaftszweigen jedoch unterschiedlich. Während im „Kredit- und Versicherungsgewerbe“ auf 100 An-

<sup>5)</sup> siehe Erläuterungen, S. 26

nahezu ebenso viele Abmeldungen kamen, lag z. B. im Bereich „Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung, Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen“ ein günstigeres Verhältnis vor (100 An- zu 66 Abmeldungen).

Im Oktober 2003 meldeten die sächsischen Amtsgerichte insgesamt 470 **Insolvenzverfahren**. Damit lag zwar im Vormonatsvergleich ein Rückgang, binnen Jahresfrist aber ein Anstieg vor (-12,0 bzw. 17,8 Prozent). In der Tendenz steigt die dazugehörige Reihe am aktuellen Rand an (vgl. Abb. 18). Dabei ist jedoch zu beachten, dass die Randwerte lediglich Schätzungen sind (siehe Erläuterungen, S. 26 f.). Weitere Angaben zur Entwicklung der Insolvenzen in Sachsen enthält die nachfolgende Tabelle.

### Ausgewählte Daten zu den Insolvenzen

Merkmal	Okt 03	Veränderung um %		Jan 03 bis Okt 03	Veränderung um %
		Okt 03	Okt 03		Jan 03 bis Okt 03
		gegenüber			gegenüber
		Sep 03	Okt 02		Jan 02 bis Okt 02
<b>Insolvenzen</b>	<b>470</b>	<b>-12,0</b>	<b>17,8</b>	<b>4 723</b>	<b>14,2</b>
und zwar					
eröffnete Verfahren	357	-9,6	36,3	3 448	26,0
mangels Masse abgewiesene Verfahren	111	-17,8	-19,0	1 252	-9,5
Schuldenbereinigungsplan	2	-50,0	x	23	43,8
Unternehmen	186	-13,1	-10,6	2 090	-10,2
darunter					
Baugewerbe	40	-20,0	-34,4	632	-26,1
Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung wirtschaftl. Dienstleistungen	46	17,9	35,3	422	-2,5
Übrige Schuldner	284	-11,3	48,7	2 633	45,6
darunter					
ehemals selbständig Tätige <sup>1)</sup>	108	-18,2	14,9	1 078	14,7
ehemals selbständig Tätige <sup>2)</sup>	22	-15,4	10,0	212	79,7
übrige Verbraucher	117	-3,3	129,4	913	170,1

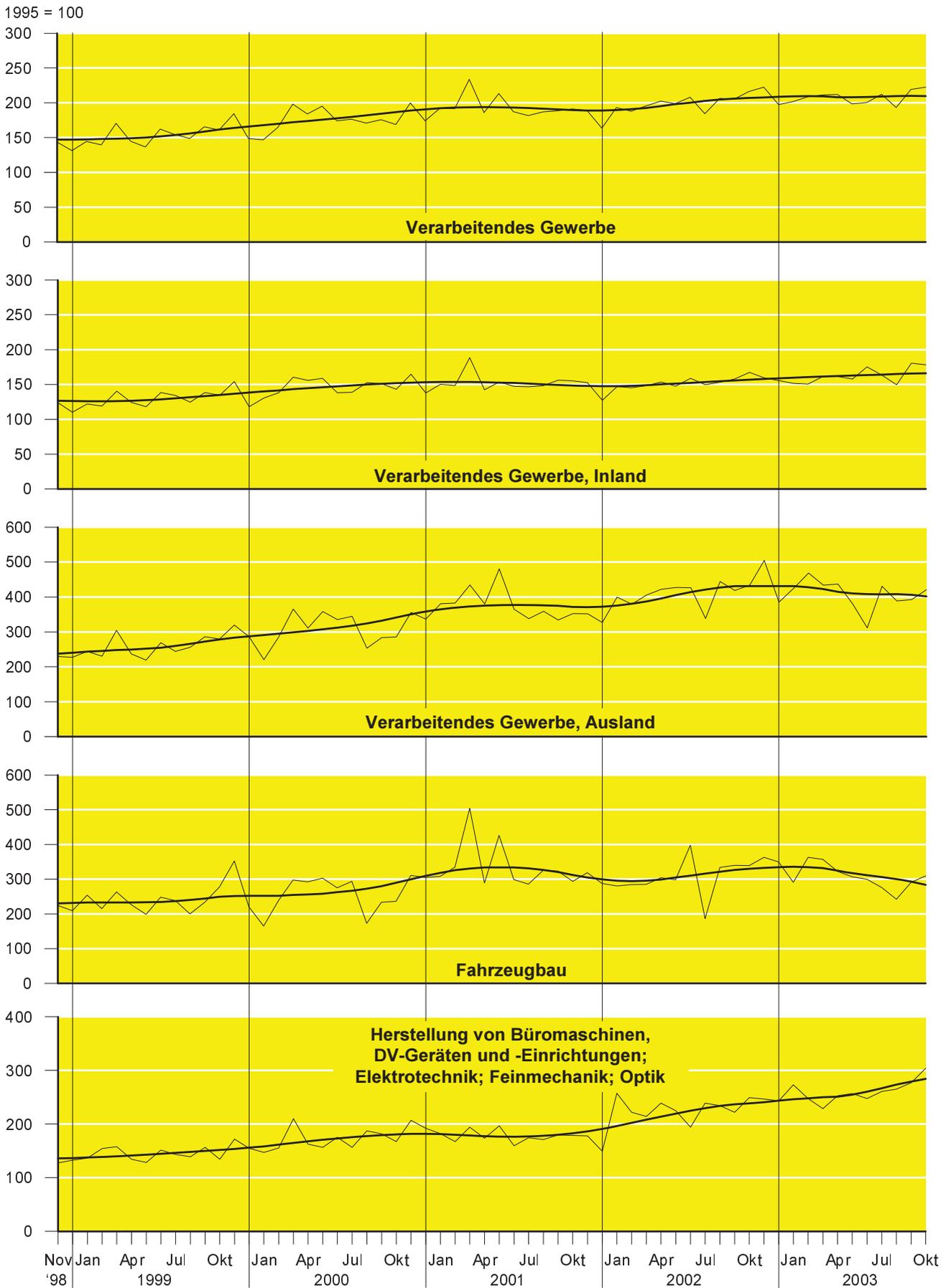
1) die ein Regelinsolvenzverfahren durchlaufen

2) die ein Verbraucherinsolvenzverfahren durchlaufen

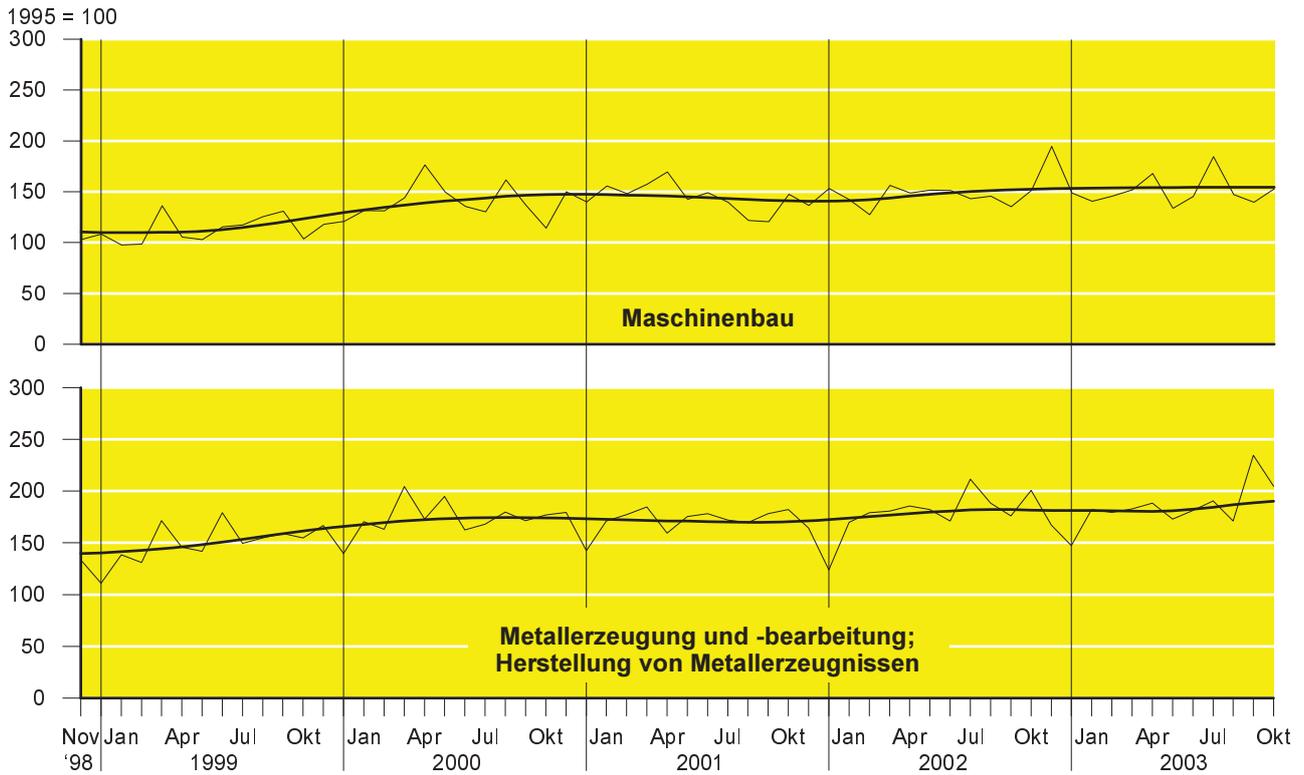
## Verzeichnis der Abbildungen

	Seite
Abb. 1 Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe von November 1998 bis Oktober 2003	14
Abb. 2 Index des Auftragseingangs im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten von November 1998 bis Oktober 2003	15
Abb. 3 Baugenehmigungen (Rauminhalt in 1 000 m <sup>3</sup> und Anzahl) zur Errichtung neuer Gebäude von November 1998 bis Oktober 2003	16
Abb. 4 Umsatzindex im Verarbeitenden Gewerbe von November 1998 bis Oktober 2003	16
Abb. 5 Exportquote im Verarbeitenden Gewerbe von November 1998 bis Oktober 2003	17
Abb. 6 Umsatz im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten von November 1998 bis Oktober 2003	18
Abb. 7 Umsatz im Einzelhandel (Messzahl) von Januar 2000 bis Oktober 2003	18
Abb. 8 Ausfuhr von Oktober 1998 bis September 2003	19
Abb. 9 Einfuhr von Oktober 1998 bis September 2003	19
Abb. 10 Verbraucherpreisindex von Januar 1999 bis Dezember 2003	20
Abb. 11 Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte in Deutschland von Dezember 1998 bis November 2003	20
Abb. 12 Preisindex für Bauwerke von Februar 1999 bis November 2003	21
Abb. 13 Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe und im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten von November 1998 bis Oktober 2003	21
Abb. 14 Beschäftigte im Einzelhandel (Messzahl) von Januar 2000 bis Oktober 2003	21
Abb. 15 Arbeitsmarkt von Dezember 1998 bis November 2003	22
Abb. 16 Arbeitslosenquote von Dezember 1998 bis November 2003	23
Abb. 17 Gewerbeanzeigen von September 1998 bis August 2003	23
Abb. 18 Insolvenzen von November 1998 bis Oktober 2003	23

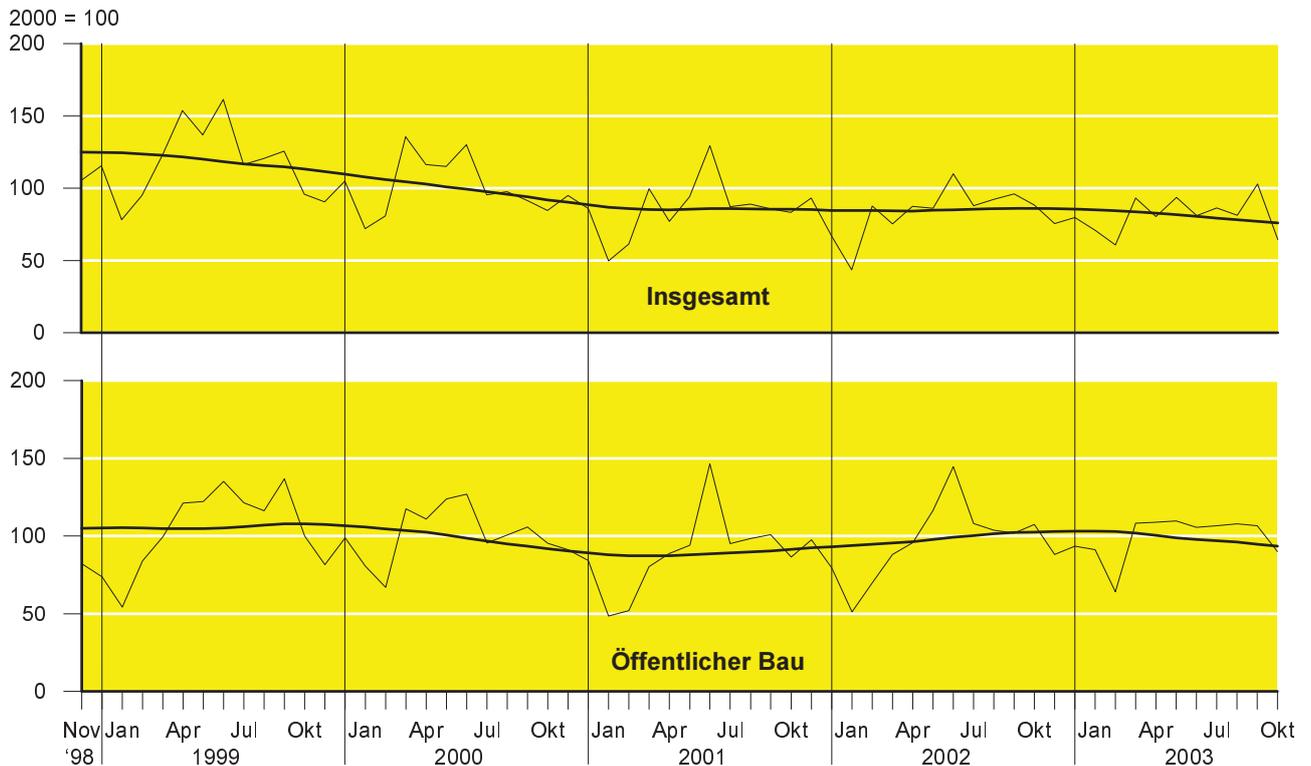
**Abb. 1 Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe von November 1998 bis Oktober 2003**



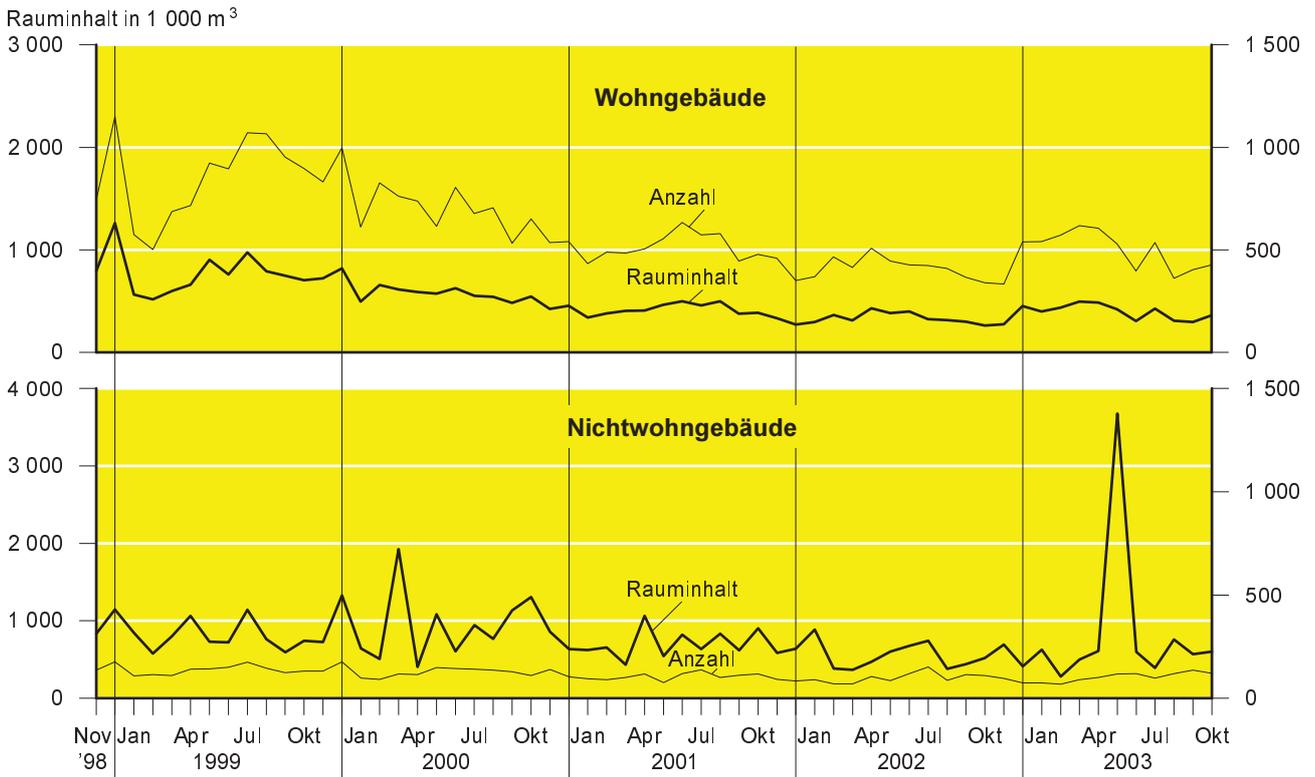
Noch: Abb. 1 Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe von November 1998 bis Oktober 2003



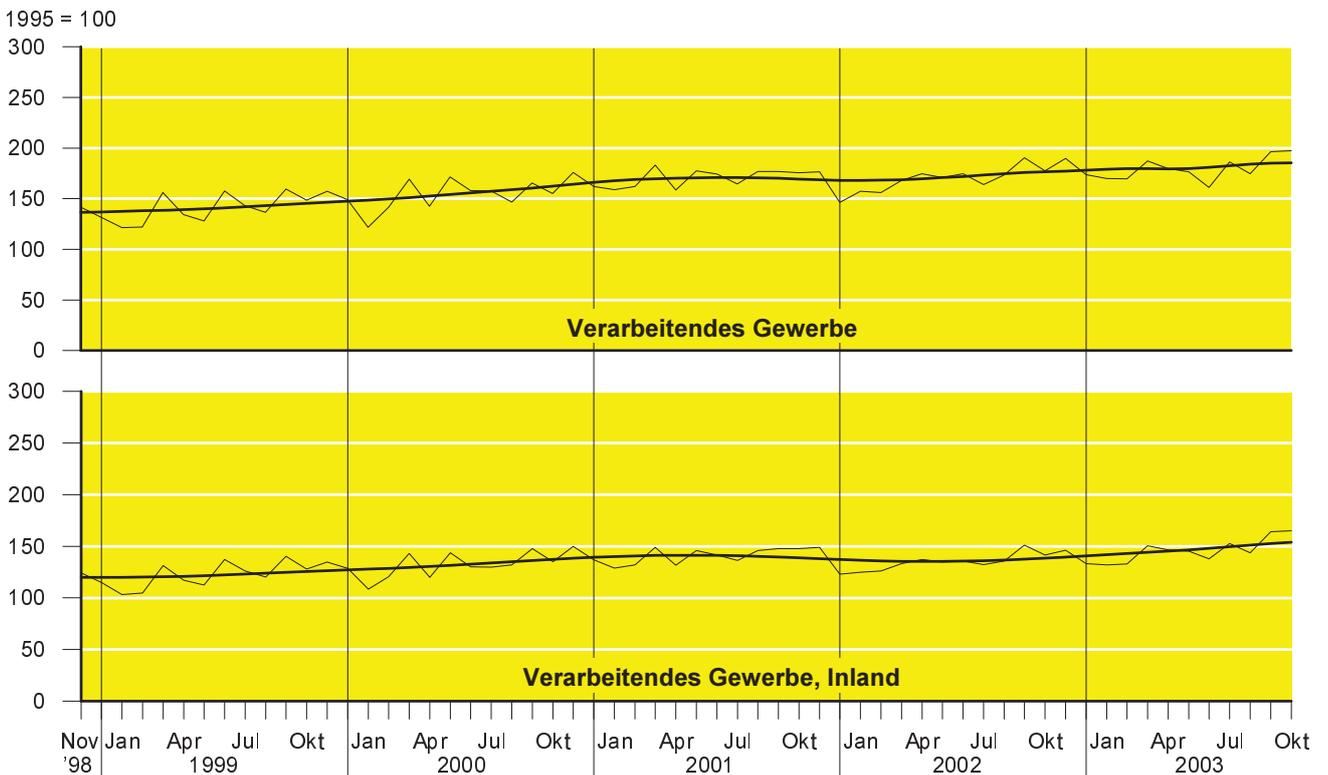
**Abb. 2 Index des Auftragseingangs im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten von November 1998 bis Oktober 2003**



**Abb. 3 Baugenehmigungen (Rauminhalt in 1 000 m<sup>3</sup> und Anzahl) zur Errichtung neuer Gebäude von November 1998 bis Oktober 2003**



**Abb. 4 Umsatzindex im Verarbeitenden Gewerbe von November 1998 bis Oktober 2003**



Noch: Abb. 4 Umsatzindex im Verarbeitenden Gewerbe von November 1998 bis Oktober 2003

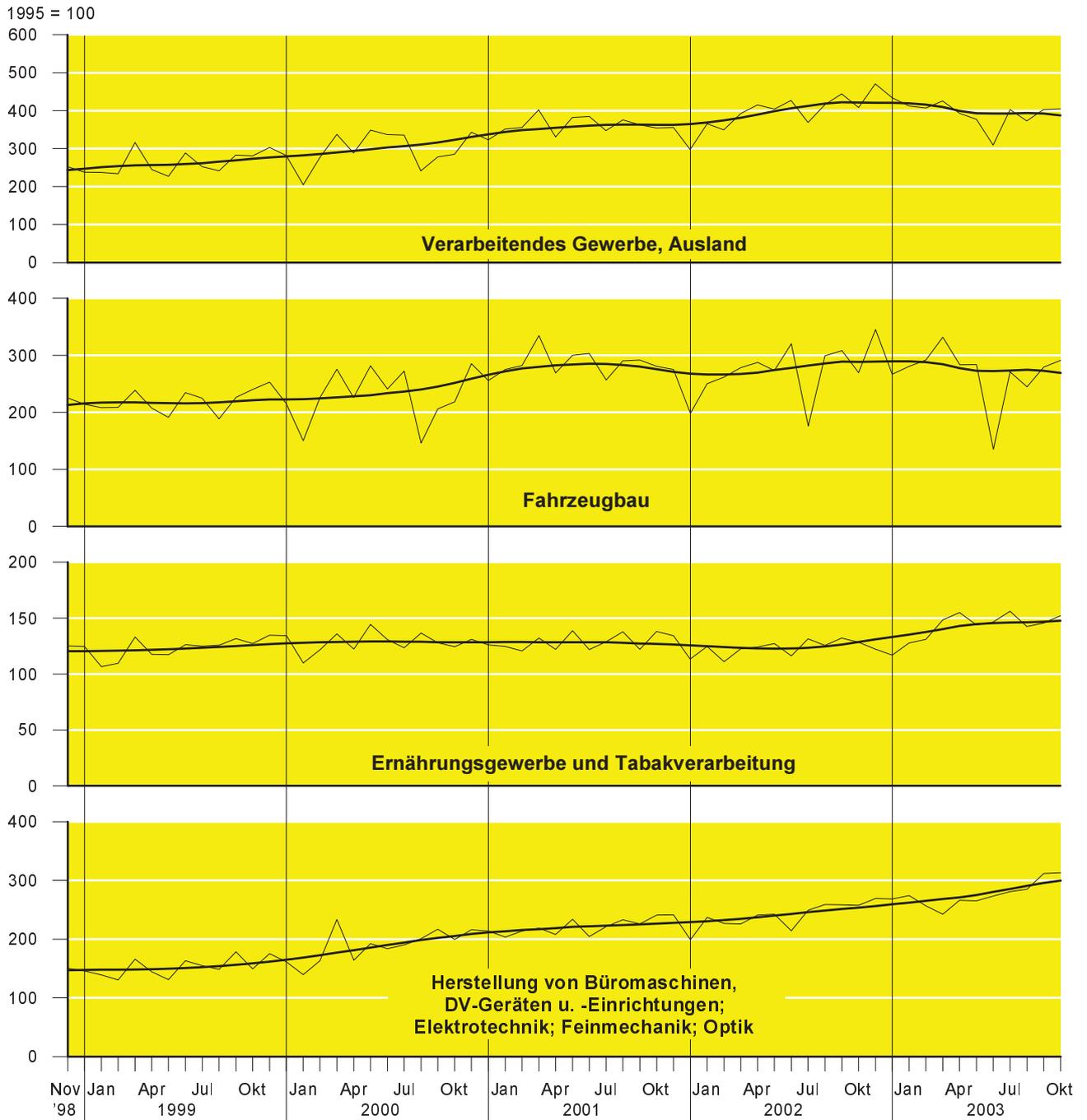
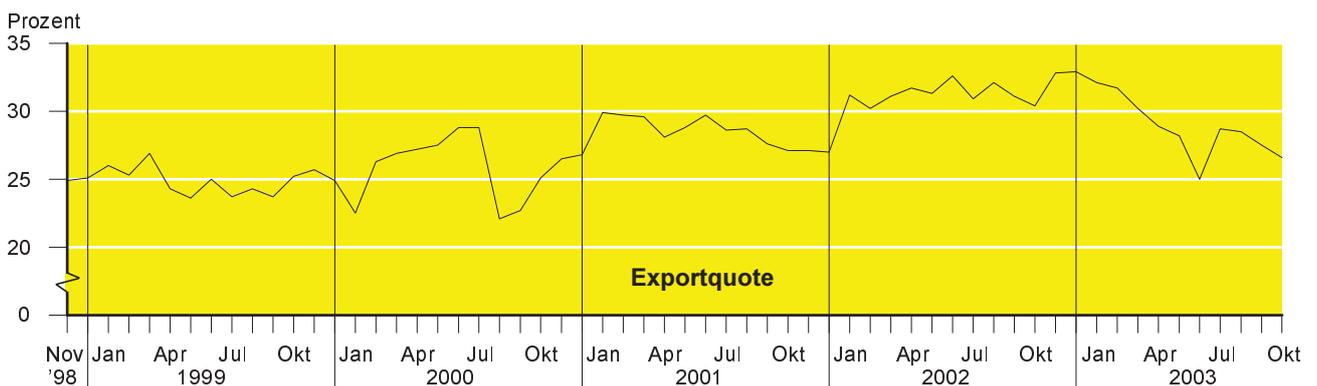
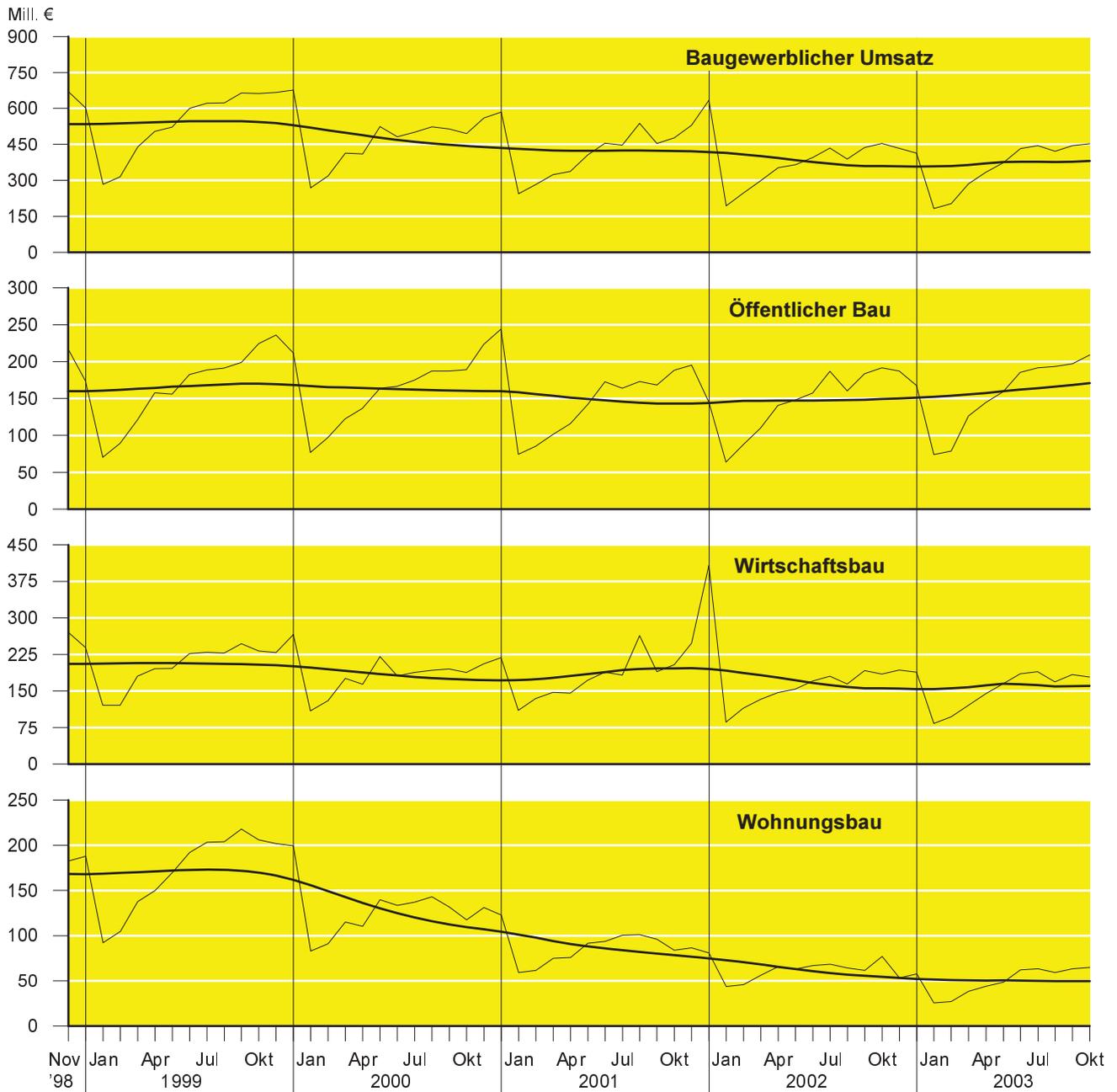


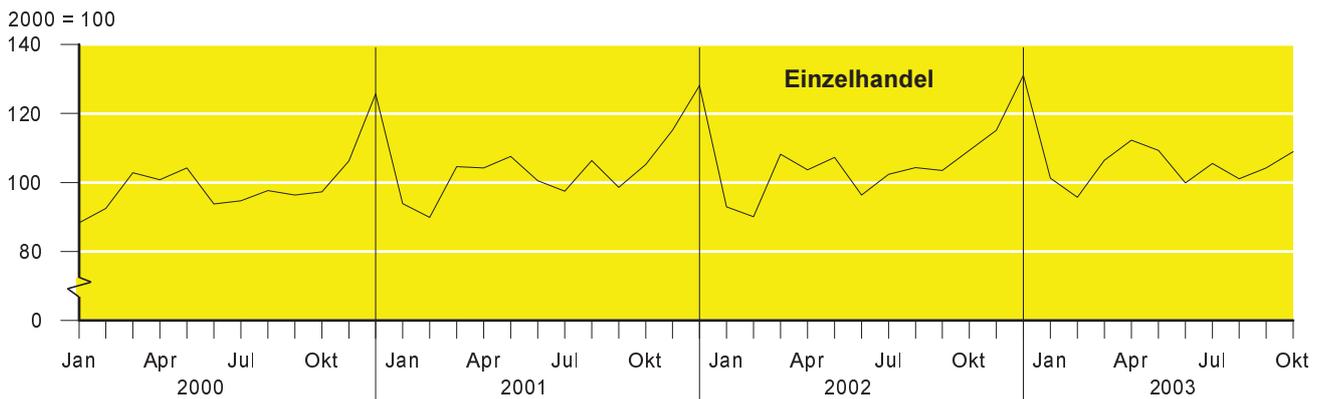
Abb. 5 Exportquote im Verarbeitenden Gewerbe von November 1998 bis Oktober 2003



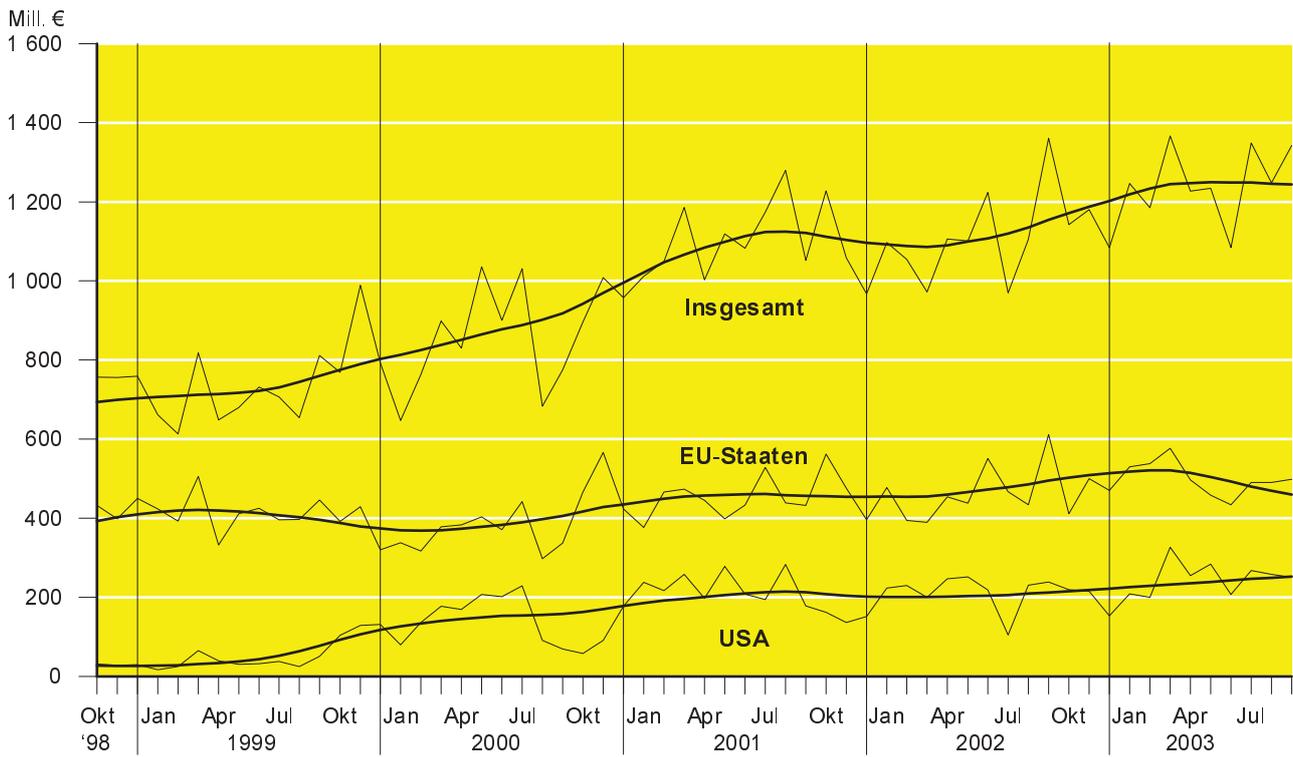
**Abb. 6 Umsatz im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten von November 1998 bis Oktober 2003**



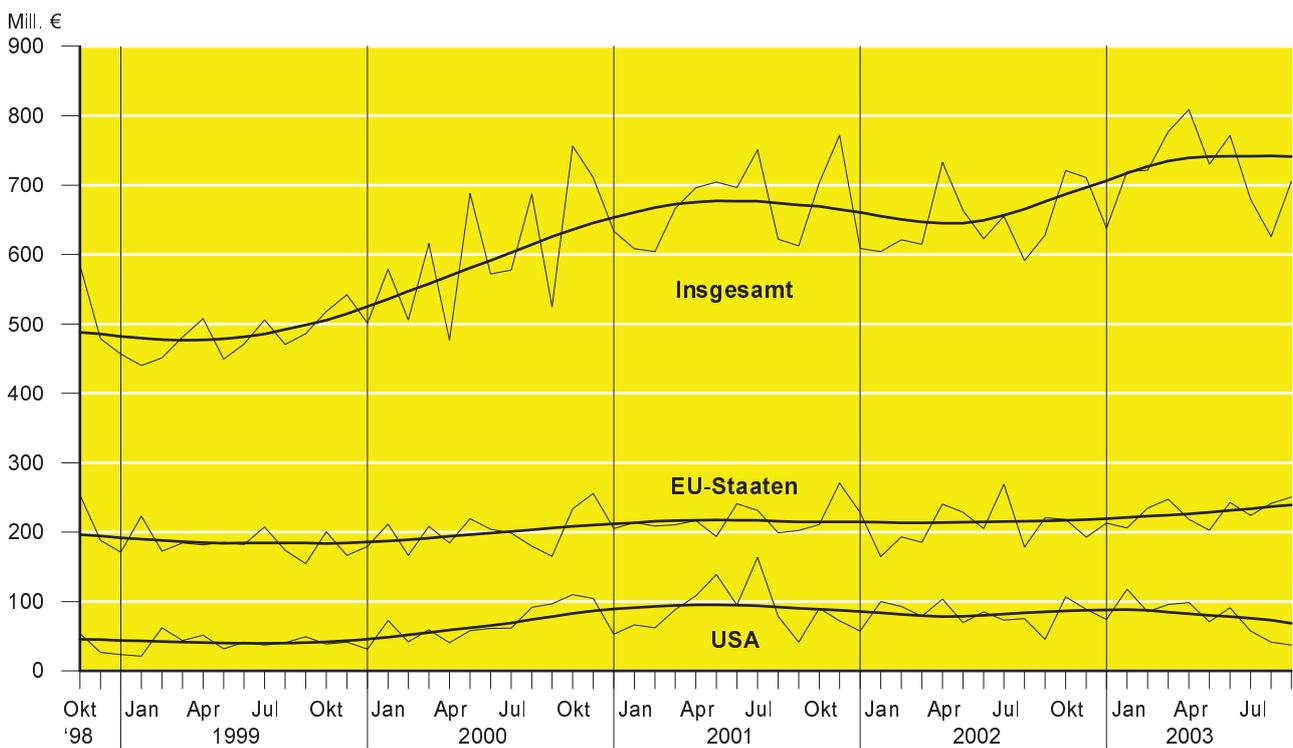
**Abb. 7 Umsatz im Einzelhandel (Messzahl) von Januar 2000 bis Oktober 2003**



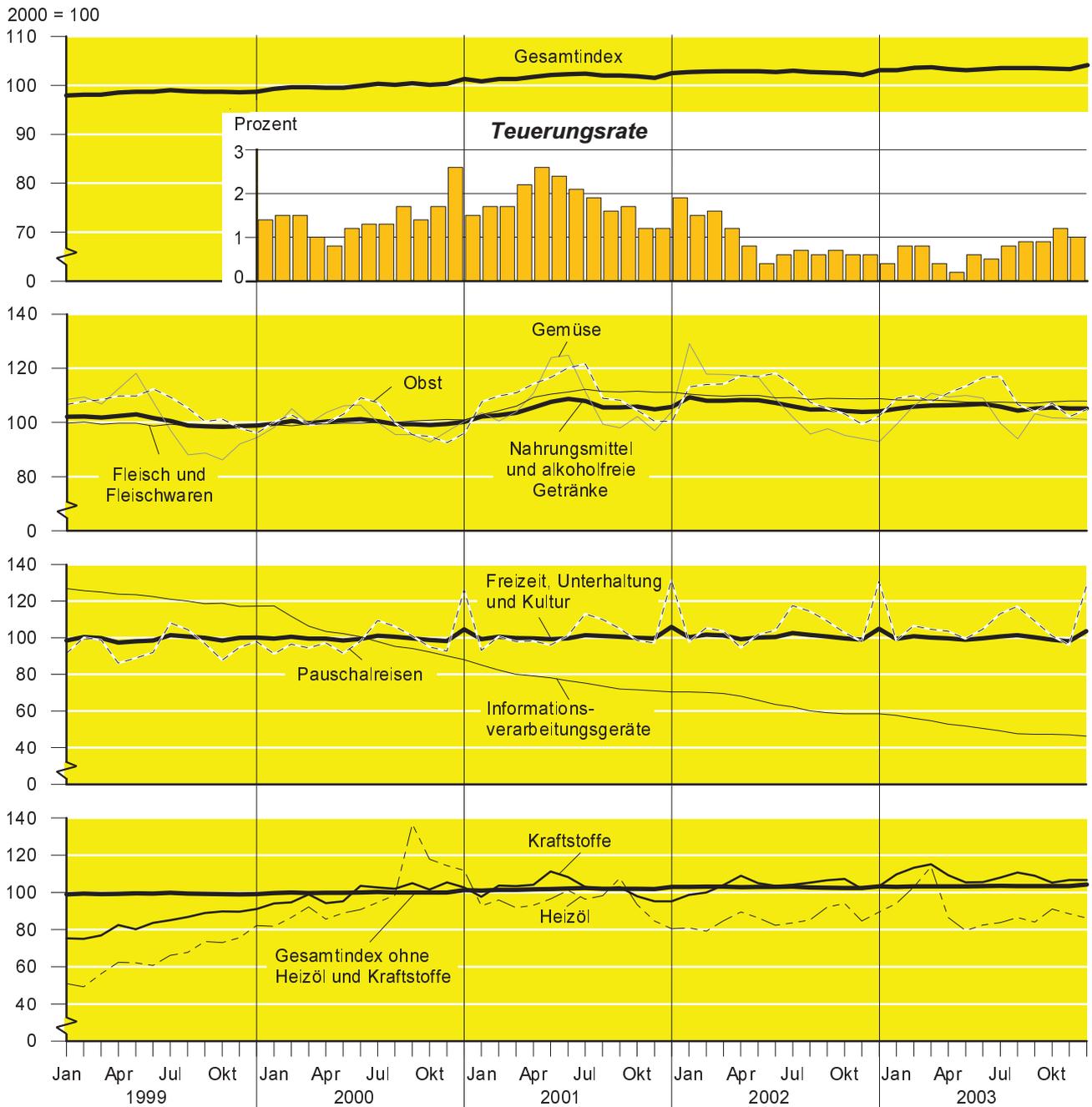
**Abb. 8 Ausfuhr von Oktober 1998 bis September 2003**



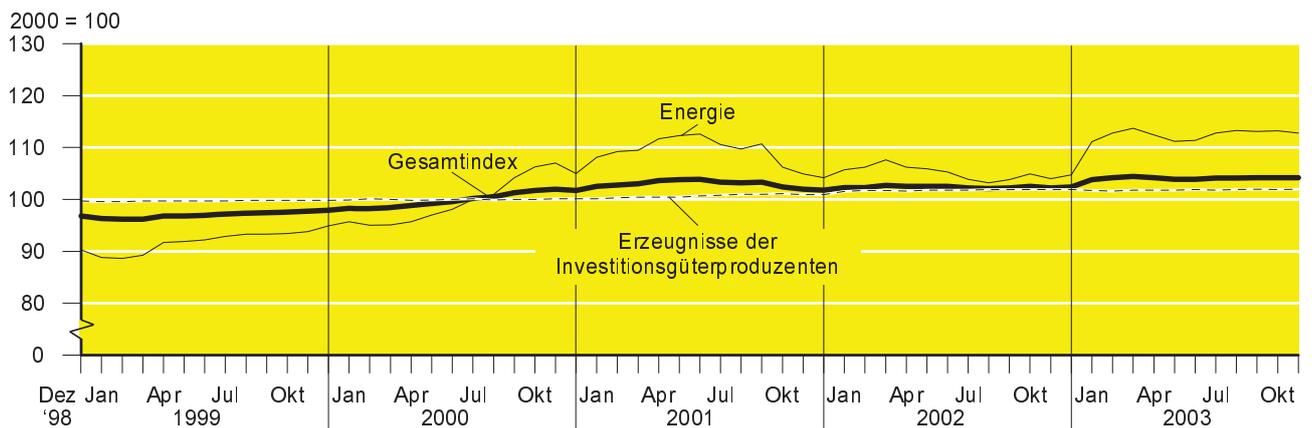
**Abb. 9 Einfuhr von Oktober 1998 bis September 2003**



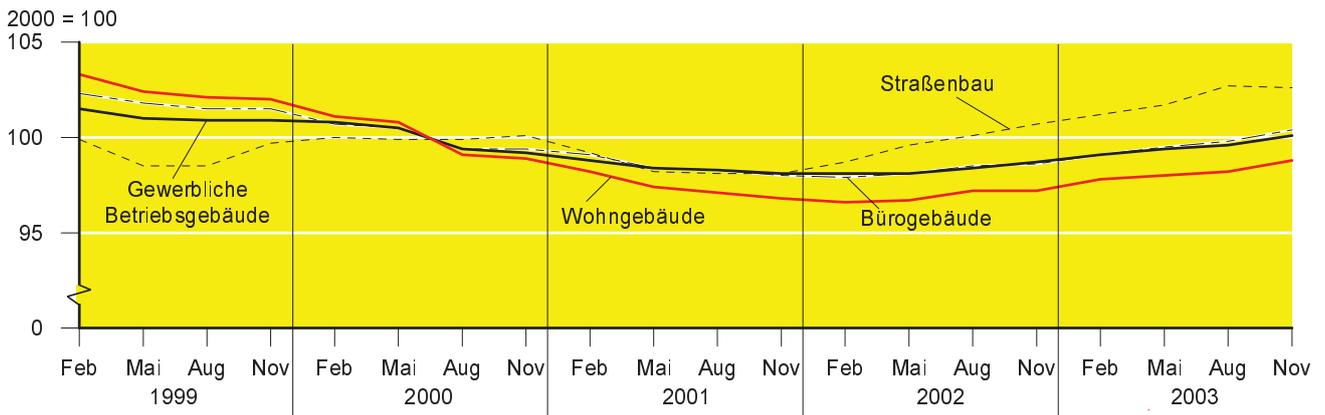
**Abb. 10 Verbraucherpreisindex von Januar 1999 bis Dezember 2003**



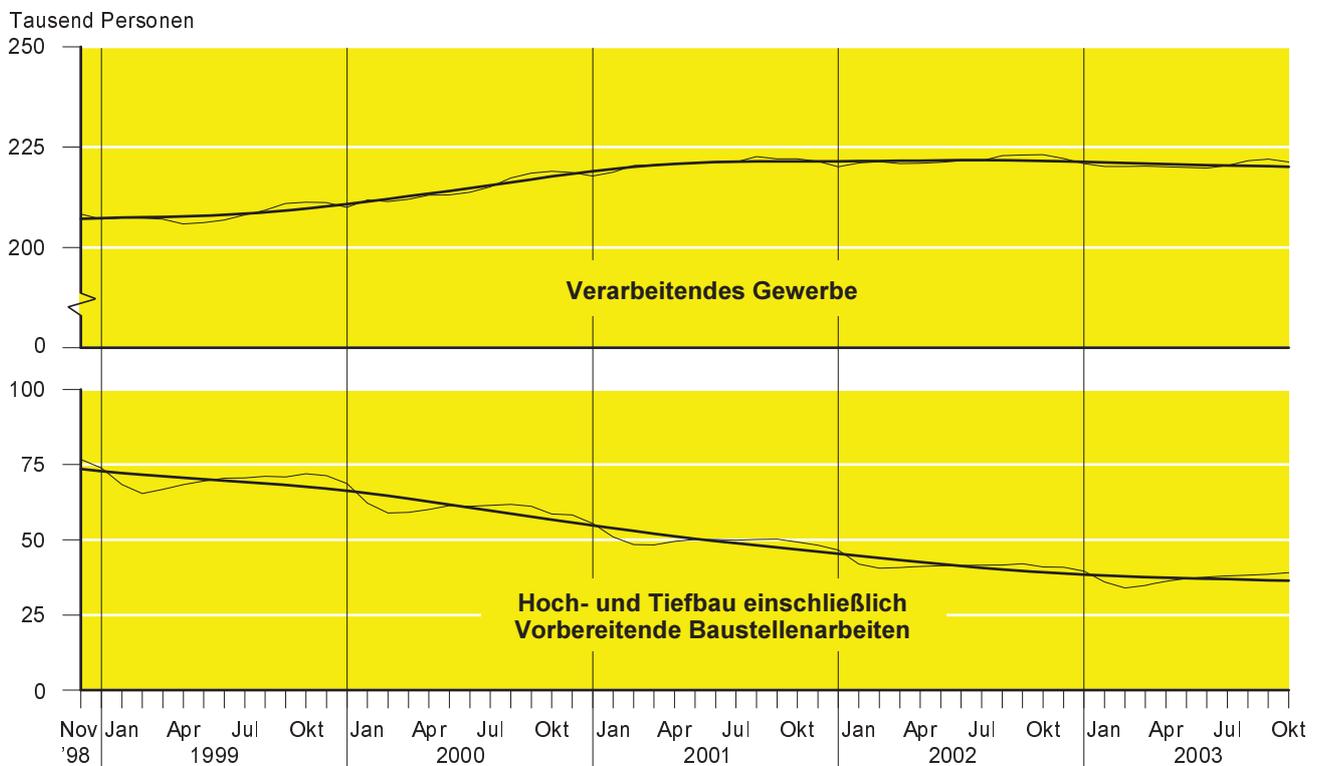
**Abb. 11 Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte in Deutschland von Dezember 1998 bis November 2003**



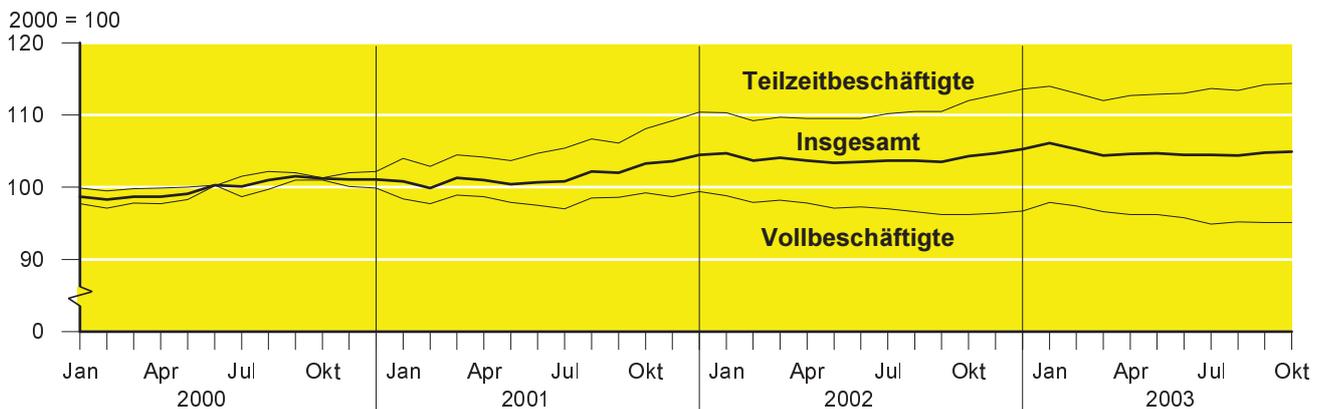
**Abb. 12 Preisindex für Bauwerke<sup>1)</sup> von Februar 1999 bis November 2003**



**Abb. 13 Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe und im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten von November 1998 bis Oktober 2003**

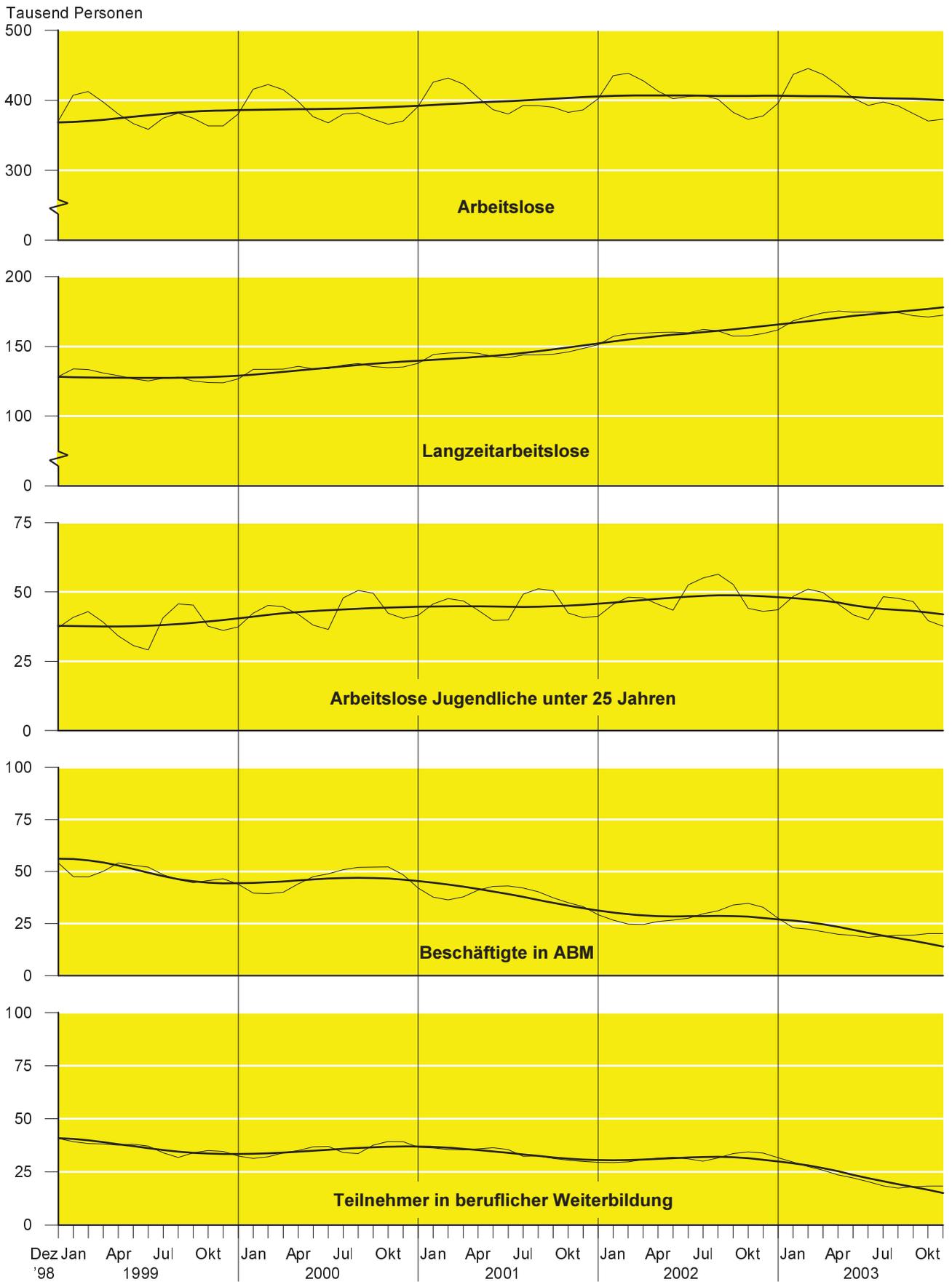


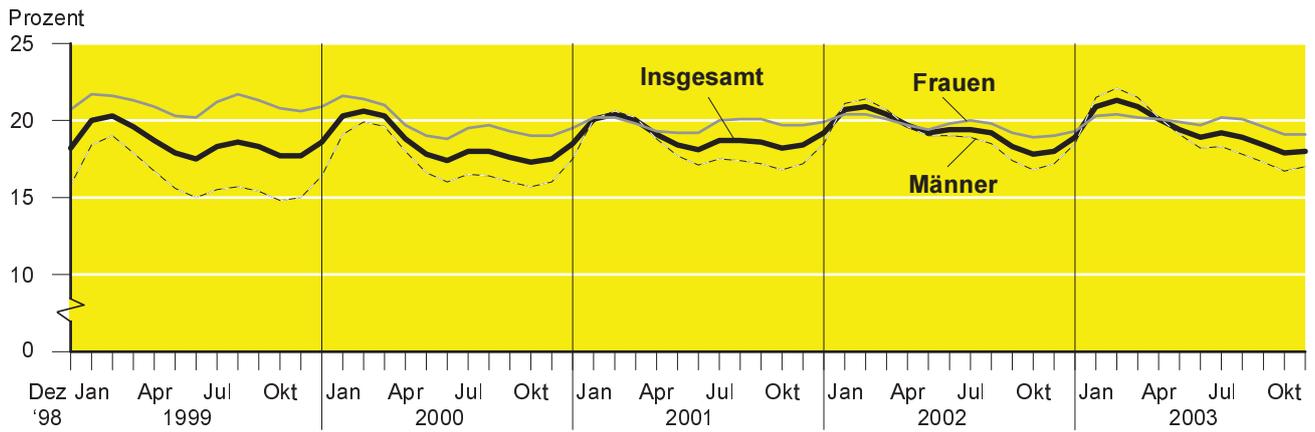
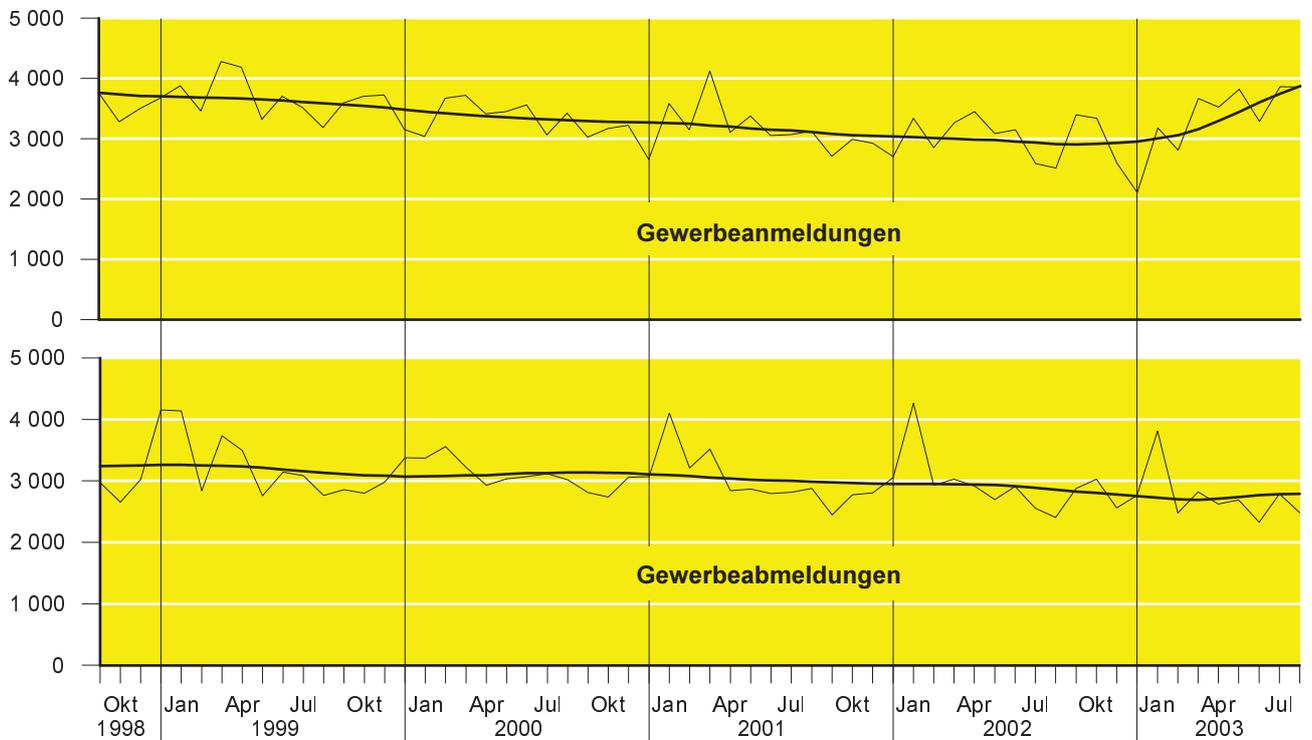
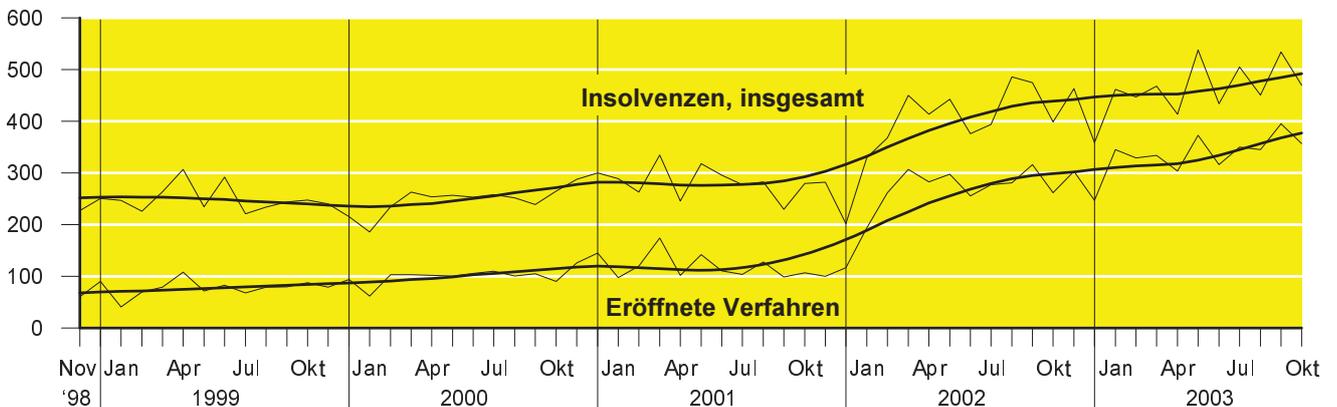
**Abb. 14 Beschäftigte im Einzelhandel (Messzahl) von Januar 2000 bis Oktober 2003**



<sup>1)</sup> Das Erhebungsverfahren basiert auf schriftlichen Preiserhebungen in den Monaten Februar, Mai, August und November.

**Abb. 15 Arbeitsmarkt von Dezember 1998 bis November 2003**



**Abb. 16 Arbeitslosenquote<sup>1)</sup> von Dezember 1998 bis November 2003****Abb. 17 Gewerbeanzeigen von September 1998 bis August 2003****Abb. 18 Insolvenzen von November 1998 bis Oktober 2003**

1) Bezugsgröße zur Ermittlung der Arbeitslosenquote – abhängige zivile Erwerbspersonen (SV-pflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose) – ab Mai 2003 zum Stand Ende Juni 2002; Datenquelle für geringfügig Beschäftigte: ab April 2000 – Bundesanstalt für Arbeit

## Sonderteil: Bauinstallation und Sonstiges Ausbaugewerbe

### Saisonal bedingter Umsatzzuwachs zum Vorquartal – Ergebnis jedoch niedriger als vor Jahresfrist

Die 559 berichtspflichtigen Betriebe des Ausbaugewerbes (Bauinstallation und Sonstiges Ausbaugewerbe) erwirtschafteten im dritten Vierteljahr 2003 mit knapp 464 Millionen € saisonal bedingt einen höheren **Gesamtumsatz** als im Vorquartal (5,6 Prozent). Das Ergebnis war jedoch deutlich niedriger als im Vorjahresquartal (9,5 Prozent). Hierbei ist zu beachten, dass zu Jahresbeginn 2003 der Berichtspflichtigenkreis neu festgelegt wurde. Dieser umfasst alle Betriebe, die zum Zeitpunkt der Jahreserhebung im Juni des Vorjahres 20 und mehr Beschäftigte hatten. Im Berichtsquartal waren dies deutlich weniger Betriebe als ein Jahr zuvor (13,1 Prozent). Tendenziell ist die Reihe des Gesamtumsatzes nach Ausschaltung der Saisonschwankungen am aktuellen Rand leicht rückläufig (vgl. Abb.). Die Zahl der **Beschäftigten** belief sich Ende September 2003 auf insgesamt 21 936 Personen. Davon waren 17 348 Arbeiter und Auszubildende sowie 4 588 Angestellte. Die Gesamtbeschäftigtenzahl war um ein Prozent höher als Ende Juni 2003, jedoch um knapp ein Zehntel geringer als vor Jahresfrist. Der **Umsatz je Beschäftigten** belief sich im dritten Vierteljahr 2003 im Mittel auf 21 136 € (Vorquartal: 20 219 €; Vorjahresquartal: 21 096 €). Die umsatzstärksten **Branchen** innerhalb der Bauinstallation (349,2 Millionen €) waren im Berichtsquartal die Elektroinstallation (157,4 Millionen €) und der Bereich „Klempnerei, Gas-, Wasser-, Heizungs- und Lüftungsinstallation“ (148,8 Millionen €). In beiden Wirtschaftszweigen war der Gesamtumsatz deutlich niedriger als im dritten Vierteljahr 2002 (11,6 bzw. 7,8 Prozent). In der Bauinstallation insgesamt betrug der Rückgang knapp ein Zehntel. Das Ergebnis im Sonstigen Ausbaugewerbe belief sich auf gut 114 Millionen € und lag damit um reichlich acht Prozent unter dem Wert des Vorjahresquartals. Auch bei Betrachtung der tätigen Personen war die Entwicklung binnen Jahresfrist sowohl in der Bauinstallation als auch im Sonstigen Ausbaugewerbe rückläufig (7,8 bzw. 14,1 Prozent). In der Elektroinstallation verringerte sich die Beschäftigtenzahl um fast vier Prozent, im Bereich „Klempnerei, Gas-, Wasser-, Heizungs- und Lüftungsinstallation“ um nahezu zwölf Prozent. In den ersten drei Quartalen 2003 erreichte der Gesamtumsatz des sächsischen Ausbaugewerbes einen Wert von knapp 1,3 Milliarden €, neun Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum. Gut 94 Prozent des Gesamtumsatzes waren **ausbaugewerblicher Umsatz**. Der durchschnittliche Umsatz je Beschäftigten betrug 57 861 € nach 56 345 € in den ersten drei Quartalen 2002.

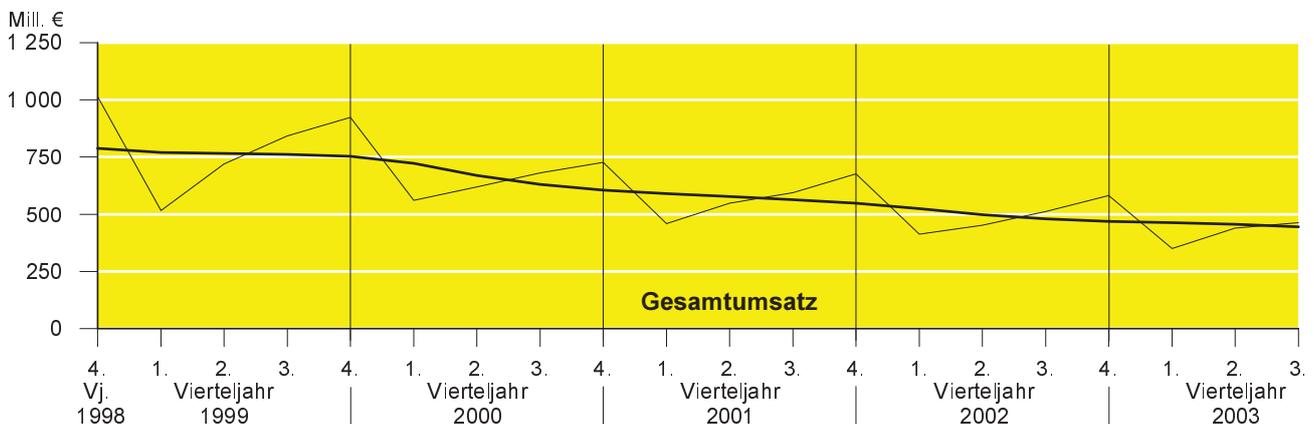
### Eckdaten für den Bereich Bauinstallation und Sonstiges Ausbaugewerbe

Merkmal	3. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj. <sup>1)</sup>	2. Vj.	3. Vj.	Veränderung um %	
							3. Vj. 03	1.-3. Vj. 03
							gegenüber	
	2001	2002		2003			3. Vj. 02	1.-3. Vj. 02
Betriebe <sup>2)</sup>	785	643	642	580	570	559	-13,1	-13,6
Beschäftigte (Personen) <sup>2)</sup>	28 904	24 280	23 683	21 323	21 724	21 936	-9,7	-11,4
darunter Arbeiter und Auszubildende	23 125	19 367	18 840	16 714	17 108	17 348	-10,4	-11,8
Gesamtumsatz (Mill. €)	595	512	581	350	439	464	-9,5	-9,0
darunter ausbaugewerbli. Umsatz	568	487	547	328	416	436	-10,4	-8,9
Geleistete Arbeitsstunden (1 000 h)	9 443	7 923	7 316	6 305	6 768	7 332	-7,5	-11,0

1) ab Jahresbeginn 2003 neuer Berichtspflichtigenkreis basierend auf der Jahreserhebung im Juni 2002

2) Stand am Ende des Vierteljahres

### Umsatz im Bereich Bauinstallation und Sonstiges Ausbaugewerbe vom 4. Vierteljahr 1998 bis zum 3. Vierteljahr 2003



## Erläuterungen

Im vorliegenden **Konjunkturbericht** werden Ergebnisse mehrerer monatlich erstellter Bundesstatistiken sowie Daten aus den Presseinformationen des Landesarbeitsamtes Sachsen und der Bundesanstalt für Arbeit zusammengefasst, die für die Beurteilung des wirtschaftlichen Geschehens in Sachsen bedeutend sind. Anhand wichtiger **Konjunkturindikatoren** informiert der Bericht über die Entwicklung im Verarbeitenden Gewerbe, im Baugewerbe, im Einzelhandel, im Außenhandel sowie über die Lage auf dem Arbeitsmarkt. Darüber hinaus enthält er Angaben zur Preisentwicklung, zu den Gewerbeanzeigen und den Insolvenzen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den Indikatoren, die näherungsweise eine Operationalisierung der im Stabilitäts- und Wachstumsgesetz festgeschriebenen vier Ziele der Wirtschaftspolitik<sup>1)</sup> gestatten. Sie werden durch andere geeignete Konjunkturindikatoren ergänzt.

Der Konjunkturbericht ist dreigeteilt. Einem Überblick zur aktuellen Situation auf den ersten Seiten schließt sich ein Text an. Abgerundet wird der Bericht durch einen umfangreichen **Grafikteil**, in dem die Entwicklungsverläufe der wichtigsten Indikatoren über einen längeren Zeitraum (bis zu 60 Monaten) abgebildet werden. Neben der Reihe der Originaldaten ist in der Mehrzahl der Grafiken auch der aktuelle Verlauf der Trend-Konjunktur-Komponente dargestellt, deren Werte im Rahmen einer sachgerechten Zeitreihenanalyse geschätzt wurden (methodische Erläuterungen dazu unten). Die vorliegende Länge der Zeitreihen gestattet mittlerweile auch für Sachsen derartige Untersuchungen. Der Maßstab der einzelnen Abbildungen richtet sich jeweils nach dem Wertebereich der abgebildeten Zeitreihen.

Gemäß ihrem **zeitlichen Verhalten** im Konjunkturverlauf wird bekanntlich zwischen voraus-, gleich- und nachlaufenden Konjunkturindikatoren (Früh-, Präsens- und Spätindikatoren) unterschieden. Dem entspricht der Aufbau des Berichts. Mangels eines Produktionsindex für das sächsische Produzierende Gewerbe, dem erfahrungsgemäß geeignetsten kurzfristigen Präsensindikator, muss hier ersatzweise auf monatliche Umsatzgrößen (Grundzahlen bzw. Indizes) zurückgegriffen werden, um das gegenwärtige wirtschaftliche Geschehen beurteilen und damit eine Standortbestimmung im jeweiligen Zyklus vornehmen zu können.

Für den vorliegenden Bericht wurde auf die bis zum 5. Januar 2004 vorliegenden statistischen Ergebnisse zurückgegriffen, wobei sich **unterschiedliche Berichtsmonate** für die Indikatoren ergeben. Dies ist aus Aktualitätsgründen gerechtfertigt, erschwert jedoch die Darstellung in der Übersicht und in der Tabelle. Die Ergebnisse für die Monate des Jahres 2003 sind vorläufig, die Monatsangaben des Jahres 2002 und früher dagegen überwiegend endgültig. Geringfügige Abweichungen bei den Originalzahlen (Grund- und Messzahlen, Indizes) und darauf basierenden Entwicklungsangaben im Bericht gegenüber veröffentlichten Daten anderer Publikationen der amtlichen Statistik beruhen auf Rundungsdifferenzen bzw. nachträglichen Korrekturen.

Zur Darstellung der Konjunktur im **Verarbeitenden Gewerbe** wird auf Auftragseingangs- und Umsatzindizes zurückgegriffen, bei denen der Einfluss der Preisentwicklung eliminiert wurde (Volumenindizes). Zur Berechnung werden Daten in wirtschaftszweigsystematischer Gliederung nach fachlichen Betriebsteilen herangezogen. Dabei ist zu beachten, dass bei den Umsatzindizes nicht der Gesamtumsatz, sondern der Umsatz aus eigener Erzeugung als Berechnungsbasis dient, d. h. insbesondere der Umsatz aus Handelsware und der baugewerbliche Umsatz werden hier nicht mit berücksichtigt. Entsprechend der EU-Hauptgruppenverordnung werden ab Januar 2003 fünf **industrielle Hauptgruppen** ausgewiesen. In die neue Hauptgruppe Energie (Abteilungen 10, 11, 12, 23, 40 und 41 der WZ 2003) werden hier die Zweige einbezogen, die zu den Abschnitten C (Abteilungen 10, 11 und 12) sowie D (Abteilung 23) der WZ 2003 gehören. Allerdings können aus datenschutzrechtlichen Gründen für Sachsen keine Ergebnisse für die neue Hauptgruppe Energie veröffentlicht werden. Die Ergebnisse für die Hauptgruppen Vorleistungsgüterproduzenten und Energie werden deshalb zusammengefasst. Zudem ergeben sich Änderungen in der Zuordnung von Berichtseinheiten zu den einzelnen Hauptgruppen durch die jährlich durchzuführende Berichtskreisaktualisierung (z. B. durch Wechsel des wirtschaftlichen Schwerpunktes der Tätigkeit von Berichtseinheiten).

Bei der Einschätzung der Daten im **Hoch- und Tiefbau** einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten ist zu berücksichtigen, dass ab Berichtsmonat Oktober 2003 der aus der Totalerhebung im Juni 2003 ermittelte neue Berichtspflichtigenkreis von Betrieben mit 20 Beschäftigten und mehr einbezogen ist. Dies schränkt den Vergleich der Ergebnisse mit den Daten des Vorjahresmonats und des Vormonats ein. Ein Ausschalten dieser oder anderer strukturell bedingter Einflüsse in den wirtschaftsstatistischen Zeitreihen ist jedoch nicht möglich.

Nach Inkrafttreten des novellierten Gesetzes über die Statistik im Handel und Gastgewerbe vom 10. Dezember 2001 wurden ab Januar 2002 die Berichtskreise der monatlichen Erhebung im Handel und Gastgewerbe nach einer im Gesetz festgelegten Abschneidegrenze reduziert. Die Rückrechnung der Messzahlen bis zum Basisjahr wurde vorgenommen. Weiterhin erfolgte die Umbasierung der Messzahlen sowie die Umstellung der Preisbasis für den Ausweis der realen Umsatzentwicklung auf die neue Basis 2000=100. Der Vergleich der jetzt vorliegenden mit früher im Konjunkturbericht veröffentlichten Daten zum **Einzelhandel** ist daher nicht möglich.

Beim **Außenhandel** ist aufgrund der erhebungstechnisch bedingten unterschiedlichen Abgrenzung von Einfuhr und Ausfuhr auf der Ebene eines Bundeslandes in der Außenhandelsstatistik eine Saldierung (Ein- bzw. Ausfuhrüberschuss) aus methodischen Gründen nicht angebracht. Ab Januar 2002 gilt die revidierte Fassung des **Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik**. Dies ist verbunden mit einer Änderung der Gliederung nach Warengruppen und -untergruppen der Ernährungs- und der Gewerblichen Wirtschaft (EGW Rev. 2002). Die neue Fassung des Warenverzeichnisses wurde

<sup>1)</sup> vgl. § 1 des Gesetzes zur Förderung der Stabilität und des Wachstums der Wirtschaft (Stabilitäts- und Wachstumsgesetz/ StWG) vom 8. Juni 1967, BGBl. I S. 582

in der Jahreskorrektur 2001 berücksichtigt, so dass nunmehr die Daten ab Januar 2001 nach dieser geänderten Systematik aufbereitet sind.

Der Ausweis des **Verbraucherpreisindex** erfolgt seit Berichtsmonat Januar 2003 auf der Basis 2000=100. Mit der Basisumstellung wurden der der monatlichen Preiserfassung zugrunde liegende Warenkorb und die Wägungsanteile für die einzelnen Positionen an die sich geänderten Verbrauchsgewohnheiten angeglichen. Mit der Indexrevision erfolgte eine inhaltliche und methodische Anpassung. Beispielsweise wurde der Erfassungsbereich um Dienstleistungen im Bereich der sozialen Sicherung erweitert und transaktionsabhängige Bankdienstleistungen in die Indexberechnung aufgenommen. Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte wird unter dem neuen Namen Verbraucherpreisindex weitergeführt, da aufgrund veränderter basisstatistischer Voraussetzungen keine Indizes für verschiedene Haushaltstypen mehr ermittelt werden können. Mit Berichtsmonat August 2003 wurden die **Baupreisindizes** auf die neue Basis 2000=100 umgestellt. Dabei wurde das Wägungsschema entsprechend den technischen und wirtschaftlichen Veränderungen aktualisiert und der Erhebungskatalog überarbeitet. Auch der **gesamtdeutsche Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte** (Inlandsabsatz) wird seit Berichtsmonat Oktober 2003 auf der neuen Basis 2000=100 ausgewiesen.

Die **Arbeitslosenquote** wird ab Berichtsmonat Mai 2003 auf der Basis der abhängigen zivilen Erwerbspersonen mit Stand 30. Juni 2002 berechnet. Ab Berichtsmonat Januar 2002 wird vom Landesarbeitsamt Sachsen der Teilnehmerbestand an ausgewählten Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik zusammengefasst ausgewiesen. Zu diesen Maßnahmen zählt u. a. die **direkte Förderung regulärer Beschäftigung**. Diese umfasst die sogenannten SAM Ost für Wirtschaftsunternehmen (SAM OfW; §§ 272 bis 279 i. V. m. § 415 SGB III), den Eingliederungszuschuss (§ 217 ff. SGB III), den Einstellungszuschuss bei Neugründungen (§ 225 ff. SGB III), den Einstellungszuschuss bei Vertretungen (§ 229 ff. SGB III; ab Januar 2002), den Arbeitsentgeltzuschuss (§ 235 c SGB III i. V. m. § 417 Abs. 2 SGB III), Beschäftigungshilfen für Langzeitarbeitslose, Überbrückungsgeld (§ 57 SGB III), die Entgeltsicherung für Ältere (§ 421 j SGB III; ab Januar 2003) sowie Existenzgründerzuschüsse (§ 421 l SGB III; ab Januar 2003). Zu beachten ist hier, dass ab Jahresbeginn 2003 Lohnkostenzuschüsse für Wirtschaftsunternehmen (SAM OfW) weggefallen sind. Am 1. Januar 2003 traten das 1. und 2. Gesetz „**Moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt**“ in Kraft. Damit verbunden ist u. a. die Einführung von Bildungsgutscheinen, welche die Eigenverantwortung und den Gestaltungsspielraum von Weiterbildungswilligen vergrößern, aber auch den Wettbewerb zwischen den Bildungsträgern stärken sollen.

Mit einer zum 1. Dezember 2001 in Kraft getretenen Änderung der **Insolvenzordnung** wurden die Voraussetzungen für die Beantragung eines Verbraucherinsolvenzverfahrens geändert. Während bisher Kleingewerbetreibende mit einer geringfügigen wirtschaftlichen Tätigkeit ein Verbraucherinsolvenzverfahren beantragen konnten, ist dies jetzt nur noch für *ehemals* selbständig Tätige möglich, deren Vermögensverhältnisse überschaubar sind und gegen die keine Forderungen aus Arbeitsverhältnissen bestehen. Ansonsten kann für *ehemals* selbständig Tätige wie für aktive Kleingewerbetreibende nur ein Regelinsolvenzverfahren beantragt werden. Von 1999 bis 2001 wurden die Verbraucherinsolvenzverfahren für Kleingewerbetreibende den Unternehmen zugerechnet. Mit der Änderung der Insolvenzordnung zählen die *ehemals* selbständig Tätigen, die ein Regel- bzw. ein Verbraucherinsolvenzverfahren durchlaufen, nicht mehr zu den Unternehmen, sondern zu den privaten Personen. Regelinsolvenzen für aktive Kleingewerbetreibende werden jetzt der Position Einzelunternehmen zugeordnet. Die am 1. Dezember 2001 in Kraft getretene Änderung der Insolvenzordnung sieht auch eine Stundung der Kosten für ein Insolvenzverfahren bis zur Restschuldbefreiung vor, wenn der Schuldner nicht in der Lage ist, diese aufzubringen. Dadurch wird auch mittellosen Schuldnern ein Insolvenzverfahren ermöglicht. Diese Regelung trifft auf natürliche Personen zu. Auch dies schränkt die Vergleichbarkeit der Ergebnisse ein.

## Zeitreihenanalyse

Sachgerechte **Zeitreihenanalysen** sind heute von immenser Bedeutung für die Konjunkturbeobachtung. Ziel der Analysen ist es, die mittel- bis langfristige Entwicklungsrichtung in wirtschaftsstatistischen Zeitreihen deutlicher sichtbar zu machen. Denn nur dann ist es möglich, die Situation am aktuellen Rand von Zeitreihen besser in deren Verlauf einzuordnen und präziser auf die konjunkturelle Situation zu schließen. Häufig ist dazu die Zerlegung einer Zeitreihe in einzelne Bewegungskomponenten angebracht, um die in den Originaldaten enthaltenen störenden Einflüsse zu eliminieren. Bei der Konjunkturbeobachtung wird vor allem die **Trend-Konjunktur-Komponente** einer statistischen Zeitreihe genutzt, da sie **glatt** verläuft und so die mittel- bis langfristige Entwicklungsrichtung in der Reihe, d. h. die Tendenz, gut wiedergibt. Sie ist bereinigt von:

- saisonal bedingten Einflüssen (d. h. jahreszeitlich bedingten Faktoren natürlichen oder institutionellen Ursprungs wie z. B. einer eingeschränkten Bautätigkeit im Winter oder des Weihnachtsgeschäftes im Handel),
- Kalenderunregelmäßigkeiten (Auswirkungen unterschiedlich vieler Arbeitstage je Monat und deren Wochentagszusammensetzung, Lage beweglicher Feiertage, variierende Schulfertientermine u. Ä.) sowie
- Extremwerten, verursacht durch nicht vorhersehbare, einmalige oder unregelmäßige Einflussfaktoren (beispielsweise Witterungsunbilden oder Streiks) bzw. durch den Zufallseinfluss.

Mit dem Konjunkturbericht Januar 2002 wurde die Zeitreihenanalyse auf ein gegenüber den bisher verwandten gleitenden Durchschnitten moderneres Verfahren – das **Berliner Verfahren (Version 4; kurz BV4)**<sup>2)</sup> – umgestellt, das vom

<sup>2)</sup> zur Methode vgl. Nourney, M.: Umstellung der Zeitreihenanalyse. In: Wirtschaft und Statistik 11/1983. Stuttgart und Mainz. S. 841 ff.

Statistischen Bundesamt seit 1983 zur **Analyse von Monatswerten** angewandt wird und sich in der Praxis gut bewährt hat. Ein Vorteil von BV4 ist, dass es als eine Art Standardversion vollautomatisiert eingesetzt werden kann und so jeder Nutzer bei gleichen Eingabewerten gleiche Analyseergebnisse erhält.

Am Anfang der BV4-Analyse – bevor die Trend-Konjunktur-Komponente und die Saisonkomponente geschätzt werden – besteht die Möglichkeit einer **Extremwert- und/oder Kalenderbereinigung**. Dadurch kann die Qualität der Analyseergebnisse verbessert werden.

Vom Programm erkannte **Extremwerte** (z. B. ein besonders niedriger Monatsumsatz bedingt durch Betriebsferien), die die Reihenzerlegung in die systematischen Komponenten (Trend-Konjunktur-Komponente, Saisonkomponente) beeinträchtigen könnten, werden durch realistischere Werte ersetzt, welche in Wahrscheinlichkeitsbetrachtungen gewonnen werden. Gleitend auf der Basis einer bestimmten Anzahl vorangegangener Monate (standardmäßig 24 Monate) wird dazu ein bedingter Erwartungswert für den jeweiligen Folgemonat berechnet und um diesen ein Toleranzintervall gebildet. Ein Extremwert liegt vor, wenn der Originalwert außerhalb des Toleranzintervalls liegt. In diesem Fall wird der Originalwert bereinigt, indem der bereinigte Wert auf die Grenze des Toleranzintervalls gesetzt wird.

Durch die **Kalenderbereinigung** wird der unterschiedlichen Zahl der Arbeitstage je Monat und der Struktur der Wochentage Rechnung getragen und deren Auswirkungen ausgeschaltet. Berücksichtigt werden dabei nicht nur bundeseinheitliche Feiertage, sondern auch sächsische Feiertage. Im Ergebnis der Kalenderbereinigung sind die Daten auf eine einheitliche mittlere Monatslänge transformiert.

Nach der möglichen Extremwert- und/oder Kalenderbereinigung wird bei der eigentlichen Analyse zuerst die **Trend-Konjunktur-Komponente** geschätzt und aus den Originalwerten herausgelöst. Danach erfolgt die **Saisonschätzung**. Beide Komponenten werden durch je eine „Teilschätzung“ voneinander getrennt, d. h. die Existenz der jeweils anderen Komponente wird in diesem Schritt berücksichtigt. Die Trend-Konjunktur-Komponente und die Saisonkomponente werden mit Hilfe von geeigneten Filtern – Folgen von Elementen, mit denen die Ausgangswerte einzeln multipliziert und zusammengefasst werden – geschätzt. Für den mittleren Bereich der Zeitreihe wird ein Mittelfilter eingesetzt, am Ende der Zeitreihe kommen mehrere Randfilter zum Einsatz. Stützbereiche für den Mittelfilter der Trend-Konjunktur-Komponente sind eine Spanne von 27 Monaten und für die Schätzung der Saisonkomponente von 47 Monaten.

Bei der **Beurteilung der Konjunkturlage** ist zu berücksichtigen, dass die Werte der Trend-Konjunktur-Komponente am aktuellen Rand – wie in den Grafiken dargestellt – mit gewissen Unsicherheiten behaftet sind. Da es sich um Schätzwerte handelt, kann bei hier von Monat zu Monat auftretenden kleineren Veränderungen daher nicht ohne weiteres auf ökonomische Ursachen geschlossen werden. Es sind deshalb stets die in den vorangegangenen Monaten für den jeweiligen aktuellen Rand ermittelten Reihenverläufe mit in die Betrachtung einzubeziehen. Eine relativ zuverlässige Beurteilung der Entwicklungsrichtung am aktuellen Rand ist in der Regel erst mit drei bis fünf Monaten Zeitverzögerung nach Hinzu kommen der neuen Reihenwerte zu erwarten.

**Subjektive Beeinflussungen** der Analyse werden beim BV4 dadurch vermieden, dass alle statistischen Monatsreihen mit einem je Komponente einheitlichen Satz von Filtern analysiert werden können. Diese Filterauswahl ist durch langjährige Praxistests im Statistischen Bundesamt aus methodischer Sicht optimiert. Iterative Rechengänge entfallen. Vom Bearbeiter beeinflusst werden kann, ob eine Extremwert- bzw. Kalenderbereinigung vorgenommen werden soll.

Im **Bericht** erfolgt die Zeitreihenanalyse mit BV4 stets für die gesamte vorliegende Reihe, d. h. einen Zeitraum, der über die in den Grafiken dargestellten 60 Monate hinausgeht. Nach fachlichen Gesichtspunkten wird jeweils über die Notwendigkeit einer Extremwert- bzw. Kalenderbereinigung entschieden. Derzeit ist allen zu analysierenden Reihen eine Extremwertbereinigung vorgeschaltet. Eine Kalenderbereinigung erfolgt für die Auftragseingangs- und Umsatzindizes im Verarbeitenden Gewerbe, die Auftragseingangsindizes und den Umsatz im Baugewerbe sowie für die Aus- und Einfuhr.

Die **Analyse von Quartalsreihen** (z. B. im Ausbaugewerbe) basiert auf einer im Jahr 2000 entwickelten modifizierten Form des BV4. Auch hier wird die Möglichkeit der Extremwertbereinigung genutzt, eine Kalenderbereinigung erfolgt dagegen nicht.

## Neuerscheinungen des Statistischen Landesamtes des Freistaates Sachsen

Kennziffer	Titel/Kurztitel	Stand Periodizität	Preis €
A I 2	Bevölkerungsentwicklung im Freistaat Sachsen nach Kreisen und Gemeinden	1/2003 - hj	7,50
A IV 2	Krankenhäuser im Freistaat Sachsen	2002 - j	3,00
A VI 12	Pendlerverhalten der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Freistaat Sachsen	2/2002 - hj	5,00
B III 8	Hochschulen im Freistaat Sachsen	2002 - j	11,50
B III 11	Gasthörer an den Hochschulen im Freistaat Sachsen - Wintersemester 2003/04	2003 - j	3,50
B VI 3	Gerichtliche Strafverfolgung im Freistaat Sachsen 1993 bis 2002	2002 - j	14,10
E I 2	Indizes im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe im Freistaat Sachsen	2002 - j	5,50
E I 6	Investitionen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe im Freistaat Sachsen	2002 - j	9,10
G IV 5	Beherbergungsgewerbe im Freistaat Sachsen Sommerhalbjahr 2003	2003 - j	5,50
G III 2	Außenhandel des Freistaates Sachsen - Endgültige Ergebnisse	2002 - j	5,00
J I 1	Dienstleistungen im Freistaat Sachsen	2001 - j	7,70
K VII 1	Wohngeld im Freistaat Sachsen	2002 - j	3,00
Verzeichnis	Allgemein bildende Schulen des Freistaates Sachsen - Schuljahr 2003/04	2003 - j	12,50
Verzeichnis	Berufsbildende Schulen des Freistaates Sachsen - Schuljahr 2003/04	2003 - j	8,00
Verzeichnis	Landratsämter, Stadt- und Gemeindevverwaltungen im Freistaat Sachsen	2004 - j	7,50

### Monatlich erscheinen:

C III 2	Schlachtungen, Milchanlieferung und Geflügelhaltung im Freistaat Sachsen	01/04 - m	1,50
E I 1	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe im Freistaat Sachsen	12/03 - m	7,50
E II 1	Baugewerbe im Freistaat Sachsen (Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau)	12/03 - m	5,00
G I 1, G IV 3	Binnenhandel und Gastgewerbe im Freistaat Sachsen	12/03 - m	1,50
G IV 1	Beherbergungsgewerbe im Freistaat Sachsen	12/03 - m	5,50
H I 1	Straßenverkehrsunfälle im Freistaat Sachsen	10/03 - m	6,00
M I 2	Verbraucherpreisindex im Freistaat Sachsen	02/04 - m	5,50
Z I 1	Konjunkturbericht für den Freistaat Sachsen	11/03 - m	5,00

### Vierteljährlich erscheinen:

A I 1	Bevölkerungsstand des Freistaates Sachsen nach Kreisen	3/03 - vj	1,50
A II 1	Eheschließungen, Geborene und Gestorbene im Freistaat Sachsen	3/03 - vj	2,00
A III 1	Räumliche Bevölkerungsbewegung im Freistaat Sachsen	3/03 - vj	6,00
A VI 5	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Freistaat Sachsen	1/03 - vj	7,10
D I 1	Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen im Freistaat Sachsen	3/03 - vj	2,50
D III 1	Insolvenzverfahren im Freistaat Sachsen	3/03 - vj	4,00
E III 1	Baugewerbe im Freistaat Sachsen (Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe)	3/03 - vj	1,50
E IV 1	Ausgewählte Daten zur Energiewirtschaft im Freistaat Sachsen	1/03 - vj	3,00
E V 1	Beschäftigte und Umsatz im Handwerk des Freistaates Sachsen	3/03 - vj	6,00
F II 1	Baugenehmigungen und Baufertigstellungen im Freistaat Sachsen	3/03 - vj	2,50
G III 1	Außenhandel des Freistaates Sachsen	3/03 - vj	2,50
L II 2	Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen Kommunalhaushalte des Freistaates Sachsen	2/03 - vj	7,50
M I 4	Preisindizes für Bauwerke im Freistaat Sachsen	4/03 - vj	3,00
N I 1	Verdienste und Arbeitszeiten im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kreditinstituten und Versicherungsgewerbe im Freistaat Sachsen	4/03 - vj	9,00

Abkürzungen:	m	monatlich	hj	halbjährlich	2j	alle 2 Jahre
	j	jährlich	10/01	Monat	3j	alle 3 Jahre
	vj	vierteljährlich	4/01	Quartal	fw	fallweise